

Prämonstratenser-Abtei Windberg
Kloster Roggenburg



communio 2011



Inhalt

Jahreschronik Kloster Windberg
Mitbrüdertelegramm
Klosterladen
Geistliches Zentrum
Musica Sacra
Jugendbildungsstätte Windberg
Freundeskreis
Jahreschronik Kloster Roggenburg
Schematismus



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

„Wo Gott ist, da ist Zukunft“ – unter diesem Motto stand der Papstbesuch in Deutschland. Das war sicher das „Highlight“ dieses Jahres für die Kirche in Deutschland. Im Vorfeld des Besuches waren die Stimmen sehr ambivalent und die Erwartungen sehr hoch gesteckt. Seine Reden und Ansprachen wirken nach und werden durchaus kontrovers ausgelegt und diskutiert. Vor allem der Begriff „Entweltlichung“, den der Papst in seiner Schlussansprache in Freiburg gebraucht hat, hat so manche Deutungen hervorgerufen. Es bedeute keine Weltflucht, so der Papst, sondern sehr wohl ein Engagement für die Welt. Meiner Ansicht nach wollte er die geistliche Dimension unseres christlichen Lebens wieder in den Vordergrund rücken. Bei allem Tun und Einsatz steht die Frage nach Gott im Vordergrund. Das soll so manche Strukturdebatte nicht abwürgen, aber es muss beides in Zusammenhang gesehen werden. Wir müssen Gott wieder mehr in die Mitte unseres Lebens, unserer Gemeinden und unserer Gemeinschaften rücken und sichtbar werden lassen.

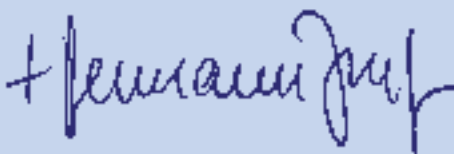
Wenn wir am Ende eines Jahres zurückblicken, dann wird es hoffentlich auch Momente gegeben haben, wo wir als Einzelne wie als Gemeinschaft etwas von Gottes Nähe haben spüren dürfen. Wer auf Gott vertraut, der kann wohl getrost in die Zukunft schauen. „Wo Gott ist, da ist Zukunft“. Wir können manchmal nicht absehen, was das Leben so mit sich bringt, welche Überraschungen das Leben für uns bereit hält. Wir können Vieles nur dankbar aus Gottes Hand annehmen. Im Rückblick auf das vergangene Jahr ist für unsere Klostersgemeinschaft der Beginn des Erweiterungsbaus sicher ein großes Projekt, das wir mit Gottes Hilfe und seiner Fügung angehen konnten. Wir können da nur dankbar sein für die vielfältige Unterstützung! Gleichzeitig können wir dankbar zurückschauen auf die Einkleidung von Fr. Felix, auf die Priesterweihe von P. Rupert, auf die zeitliche Profess von Fr. Philipp Neri und Fr. Maximilian Maria. Das alles sind Zeichen der Hoffnung, die uns zuversichtlich nach vorne schauen lassen.

„Wo Gott ist, da ist Zukunft“ – Wer auf Gott baut, braucht sich keine Angst mehr zu machen. Wer auf Gott vertraut, weiß, dass er alles in seine Hände legen kann.

In diesem Gottvertrauen wünsche ich Ihnen allen ein von ihm gesegnetes gutes neues Jahr!

Freundliche Grüße

Ihr



+ Hermann Josef Kugler OPraem
Abt von Windberg





JAHRESCHRONIK 2011

► Januar

Mit dem Bild des Kartenspiels versuchte Abt Hermann Josef beim Neujahrsempfang der Gemeinde am 1. Januar nach dem Festgottesdienst die Wünsche für das neue Jahr nahe zu bringen, ist doch das Schafkopfspiel und mehr noch das Watten oder Grasoberln im Bayerischen Wald sehr beliebt. Daraus entwickelte er ein paar Gedanken: Wie wird es gemischt sein, das Kartenspiel dieses neuen Jahres, das Kartenspiel meines Lebens, das Kartenspiel der Geschehnisse und der Geschichte? Was werden wir für ein Blatt in die Hand bekommen, was wird uns zugewiesen? Die Karten für unsere Klostergemeinschaft waren in diesem Jahr wieder bunt gemischt. Ganz unterschiedliche und verschiedene Ereignisse haben uns geprägt. So war es für unsere Gemeinschaft eine Ehre, dass Bischof Egon Kapellari mit einigen seiner Priestern aus dem Bistum Graz-Seckau am Sonntag, den 16. Januar dem Klostersgottesdienst als Hauptzelebrant vorstand. Gleichzeitig konnte ihm Abt Hermann Josef zu seinem 75. Geburtstag gratulieren, den er in den Tagen zuvor begangen hatte.



Eucharistiefeier mit Exerzitienleiter Günther Lesinski



Exerzitien in Werdenfels

► Februar

Geprägt war dieses Jahr sicher vom Baubeginn unseres Erweiterungsbaus an das alte Klostergebäude. Am 17. Februar gab P. Andreas zusammen mit dem Architekten Herrn Weny, der die Bauleitung vor Ort hat, einen Ein- und Überblick über das gesamte Bauvorhaben. Zu dieser Informationsveranstaltung waren besonders die Anlieger und die Bewohner der Gemeinde Windberg geladen. So konnten sie ihre Fragen zum Bau einbringen. Es gab dann aber leider noch einige Verzögerungen bis schließlich der Spatenstich am 2. Juni erfolgen konnte.



Einkleidung von Fr. Felix



► März

Am 11. März wurde P. Patrick in sein Amt als Militärpfarrer in Bogen, Freyung und Feldkirchen feierlich eingeführt. Abt Hermann Josef und Fr. Rupert nahmen als Vertreter der Klostersgemeinschaft an dieser Feier in der Standortkirche in Feldkirchen und dem anschließenden Festakt teil.

Mit den Filmexerziten „Stimme mich auf deinen Tod, du spielender Gott“ hat unsere Klostersgemeinschaft Neuland betreten. Heuer waren es keine Vorträge, sondern hochwertige Filme, die Einzelreflexion und der Austausch darüber, die die persönliche Betrachtung anregen. Diese Exerziten, die vom 14. bis 18. März im Haus Werdenfels durchgeführt wurden, gestalteten Pfarrer Günther Lesinski und Johannes Holz. Für alle Mitbrüder aus den Gemeinschaften von Windberg, Roggenburg, Speinshart und Freising waren es fruchtbare und geistliche Tage.

Ein sehr erfreuliches Ereignis war die Einkleidung des Diplom-Theologen Johannes Biebl aus Kollnburg. Am Freitag, den 25. März, empfing er im Rahmen einer Pontifikalvesper aus der Hand von Abt Hermann Josef das weiße Ordenskleid und erhielt den Ordensnamen Fr. Felix. Das Hochfest der Verkündigung des Herrn war dafür ein geeigneter Anlass, zumal im alten Abteissiegel diese biblischen Szene der Verkündigung des Engels Gabriel an Maria dargestellt war und sie heute den Abtsstab schmückt, den Generalabt Thomas 1994 hat anfertigen lassen und den er seinem Nachfolger übergeben hat.

► April

Mit dem 31. März begann in unserer Kanonie die turnusgemäße Visitation, die alle 6 Jahre vor einem Generalkapitel durchgeführt wird. Prof. Dr. Ulrich Leinsle aus dem Stift Schlägl und Prior Rudolf Hein aus der Abtei Hamborn führten mit jedem Mitbrüder aus Roggenburg und Windberg ein persönliches Gespräch über das



Abschlusskapitel der Visitation

Gemeinschaftsleben und den damit verbundenen Fragen. Den Abschluss bildete am Samstag, den 9. April, ein gemeinsames Kapitel in Windberg, bei dem das Schlussprotokoll verlesen wurde. Abt Hermann Josef dankte den Visitatoren für die gute Atmosphäre und die konstruktiven Gespräche und Anregungen.

Herausragend war für die Roggenburger Klostersgemeinschaft sicher die Fernsehübertragung der Osternachtfeier des Bayerischen Rundfunks, die am 23. April live ab 21.00 Uhr gesendet wurde. Der festlich gestaltete

Gottesdienst mit Abt Hermann Josef als Hauptzelebrieranten fand große Beachtung unter den Zuschauern, was an den zahlreichen Rückmeldungen und Reaktionen ersichtlich war. Nach 2006 in Windberg war dies schon die zweite Osternachtfeier, die der BR aus einer unserer Klosterkirchen übertragen hat.

► Mai

Ein weiteres großes Ereignis im Priorat Roggenburg war der festliche Abschluss des ersten Bauabschnitts der Klostersanierung. Mit der Weihe des Altares im neu renovierten Kapitelsaal des Klosters, der als Hauskapelle und Gebetsraum der Gemeinschaft fungieren soll, fand dieses Fest ein sichtbares Zeichen. Im Beisein vieler Freunde und Gönner des Klosters weihte Abt Hermann Josef am Freitag, den 20. Mai, im Auftrag des Bischofs von Augsburg den Altar und segnete den Ambo samt Tabernakel.

Am Sonntag, den 22. Mai, lud Abt Hermann Josef wie in jedem Jahr die Mitbrüder und Mitarbeiter zum Namenstagsessen ein. Im Burggasthof Hauptmann in Kollnburg fand man sich nach einer in der Klosterkirche vorausgehenden Vesper zu einem gemütlichen Beisammensein ein.



Altarweihe im renovierten Kapitelsaal im Kloster Roggenburg



► Juni

Nach einiger Verzögerung konnten wir am Donnerstag, den 2. Juni den offiziellen Spatenstich für den Erweiterungsbau setzen. Im kleinen Kreis von Ehrengästen und Mitbrüdern aus Schlägl bat Abt Hermann Josef um Gottes Segen für ein gutes Gelingen des Bauvorhabens.

Höhepunkt des Jahres aber war die Priesterweihe von Fr. Rupert am Samstag, den 11. Juni in der Klosterkirche in Windberg, die Bischof Frans Daneels OPraem, aus Rom vorgenommen hat. Vorangegangen war am Freitag, 10. Juni, eine Recollectio mit Spiritual Dr. Josef Graf aus dem Priesterseminar



Abt Hermann Josef segnet die Baustelle



Priesterweihe von P. Rupert durch Bischof Frans Daneels OPraem.



Mitbrüder, Landrat Reisinger, Bürgermeister Gstettenbauer, Architekten und Firmen beim Spatenstich



Klosterprimiz von P. Rupert mit Primizprediger Prof. Dr. Wolfgang Lentzen-Deis und Pfr. Goeres aus Trier



Primiz- und Klosterfest



Regensburg, der uns auf den Weihtag anhand der Weiheliturgie spirituell einstimmte. Abschluss der diesjährigen Pfingsttage war die festliche Klosterprimiz von P. Rupert, die bei schönem Wetter mit vielen Gästen und Freunden, u.a. aus Trier, sowie den Pfarrangehörigen von Windberg mit einem Klosterfest im hinteren Klosterhof endete.

Seiner Weihe zum Priester vor 25 Jahren in Windberg gedachte eine Woche später auch unser Mitbruder P. Konrad, der in Roggenburg am 19. Juni seinen Jubiläumsgottesdienst feierte. P. Konrad war am 14. Juni 1986 in Windberg vom damaligen Regensburger Bischof Manfred Müller zum Priester geweiht worden.



Papstgottesdienst in Freiburg

► Juli

Noch vor Beginn der Sommerferien konnten wir die neue Grabanlage für die verstorbenen Mitbrüder fertig stellen. Helmut Langhammer aus Presath hat diese einfache und schlichte Grabanlage mit dem Kreuz in der Mitte entworfen und aus Oberpfälzer Granitstein gefertigt. Eine schlichte Bronzetafel mit dem Namenszug und den Daten des Mitbruders wird dann jeweils auf den kleinen Granitstelen befestigt. Der erste Mitbruder, der dort bestattet wurde, ist P. Laurentius, der im vergangenen Jahr gestorben war.

► September

Die Recollectio am Freitag, den 9. September, mit dem Spiritual des Würzburger Priesterseminars, Domvikar Paul Weismantel, bildete den Auftakt zum neuen Arbeitsjahr nach dem Urlaub und den Ferien. Unter dem Titel „Beten mit Lyrik – von den Chancen und Grenzen der Sprache im Umgang mit dem Sprachlosen und Unausprechbaren“ gab er uns mittels verschiedener poetischer Texte von Rose Ausländer, Hilde Domin, u.a. einige geistliche Impulse mit auf den Weg. Am Abend durften wir dann im Rahmen einer Pontifikalvesper die zeitliche Profess unseres Mitbruders Fr.



Zeitliche Profess von Fr. Philipp Neri



Die neu gestaltete Grablege des Konvents

Philipp Neri Schmidbauer zusammen mit seinen Eltern, Verwandten und einigen Freunden feiern. Tags darauf, am 10. September feierten Fr. Raphael und Abt Hermann Josef im Rahmen eines Festgottesdienstes ihr silbernes Professjubiläum. Da dieses Jubiläum für einen Laienbruder doch eine der seltenen Gelegenheiten ist, um Gäste einzuladen, nahmen vor allem die Brüder von Fr. Raphael samt Familien und seine Freunde und Bekannten an dieser Feier teil.

Ein herausragendes Ereignis für die Kirche in Deutschland war der Besuch Papst Benedikts in seiner Heimat. Abt Hermann Josef kam als Vor-



sitzender der DOK der Einladung des Bundespräsidenten nach und nahm zusammen mit der Generalsekretärin Sr. Walburga Scheibel OSF beim offiziellen Staatsempfang des Papstes im Schloss Bellevue teil, bei dem 1.200 Gäste geladen waren. Ebenso vertrat er die DOK beim Papstgottesdienst in Freiburg und der Schlussansprache des Papstes im dortigen Konzerthaus. So hat er ein wenig die gute Atmosphäre bei herrlichem „Papstwetter“ erleben dürfen, die unter den Teilnehmern herrschte. Hinzu kam noch, dass er in diesen Tagen, am 23. September, noch ein weiteres zeitliches Professversprechen von Fr. Maximilian Maria Mödl im Kloster Roggenburg entgegennehmen konnte.

► Oktober

Der Anfang des Monats Oktober war geprägt vom Treffen der deutschsprachigen Zirkarie, das vom 3. bis 5. Oktober in der Abtei Hamborn stattgefunden hat. Auftakt war das 875-jährige Jubiläum der Abtei Hamborn, das mit einem Festgottesdienst gefeiert wurde, dem unser Generalabt Thomas vorstand und bei dem die Prälaten, sowie Mitbrüder und Mitschwester der brabantischen Zirkarie teilnahmen. Zuvor hatte Abt Albert am 2. Oktober sein 25-jähriges Priesterjubiläum gefeiert. Die Tagung der Zirkarie umfasste als einen Schwerpunkt die Berichte aus den einzelnen Häusern sowie eine gemeinsame Fortbildungseinheit mit den Magistri der deutschsprachigen Zirkarie, die von Frau Annette Hardt-Becker vom Kinderschutzbund „Innocence in danger“ gestaltet wurde.

Am 10. Oktober wurde unser Mitbruder P. Martin zum neuen Dekan des Dekanates Bogenberg-Pondorf ernannt. Das zeugt von einem großen Vertrauen, das Bischof Gerhard Ludwig Müller und die Mitglieder der Dekanatskonferenz in ihn setzen. Für diese zusätzliche Aufgabe wünschen wir ihm viel Kraft und Gottes Segen!



Zirkarietreffen in Hamborn (Norbertzelle in Xanten)

► November

Unser Organist und Kirchenmusiker Joachim Schreiber hat in einem Musikwettbewerb einen zweiten Preis gewonnen mit einem eigens komponierten Orgelstück. Die Stadtpfarrei St. Martin in Kaufbeuren hatte mit Unterstützung des Vereins zur Förderung der Kirchenmusik e.V. einen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben. Erbeten wurden Kompositionen für Orgel solo oder Orgel und ein gebräuchliches Instrument. Die Kompositionen sollten thematisch auf das Crescentialied von Ludwig Hahn Bezug nehmen, für den liturgischen Gebrauch geeignet sein und eine Länge von ca. 2 bis 4 Minuten haben. Tonsprache und Schwierigkeit waren so zu wählen, dass das Werk von guten durchschnittlichen Organisten zu bewerkstelligen ist. Wir gratulieren unserem Kirchenmusiker zu seinem Preis, der ihm am 26. November in einem Festakt überreicht wurde. Zudem wird sein Werk mit den anderen Preisträgern an der großen Crescentia-Orgel der Stadtpfarrkirche St. Martin auf CD eingespielt. Schon in früheren Jahren hat sich Joachim Schreiber mit eigenen Kompositionen einen Namen gemacht, wie z.B. mit der „Missa Windbergensis“.

Die alljährliche Recollectio am Samstag vor dem 1. Advent, die Dekan Gerhard Beham gestalten sollte, wurde auf nächstes Jahr verschoben. Grund war die Abtsbenediktion von P. Philipp Lobkowicz im Stift Tepl (CZ), die am 26. November gefeiert wurde.

► Dezember

Den Abschluss des Jahres bildete wie immer die Hausgemeinschaftsfeier am Donnerstag, den 22. Dezember, bei der wir uns als Hausgemeinschaft in einer adventlichen Vesper auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen konnten. Gleichzeitig war es auch eine Gelegenheit, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Hauses Dank zu sagen für die vielfältig geleistete Arbeit.



Krippe im Kloster



MITBRÜDERTELEGRAMM

► Abt Hermann Josef

Abt Hermann Josef konnte in diesem Jahr dankbar zurückschauen auf 25 sehr abwechslungsreiche, bewegende und erfüllte Professjahre. Gleichzeitig schaut er mit zuversichtlichen Blick nach vorne.

Zusammen mit dem Konvent konnte er nach einigen Verzögerungen den Spatenstich für den geplanten Erweiterungsbau vornehmen und in einer kleinen Feier am 2. Juni Gottes Segen für den Bau und die Arbeiten erbitten. Dieser Bau ist auf die Zukunft hin ausgerichtet und wird den Wohnbereich der Mitbrüder verbessern. Dank der Unterstützung vieler Helfer und Sponsoren konnte das Projekt angegangen werden.

Begonnen hat das Jahr 2011 aber für Abt Hermann Josef mit der Visitation des Stiftes Schlägl, die er mit Prior Florian Schomers aus Wilten vom 6. bis 16. Januar im Auftrag des Generalabtes und des Generalkapitels durchführte. Es waren viele gute Gespräche und Begegnungen.

Für einen Abt ist es natürlich immer etwas Bewegendes und Schönes, wenn er junge Mitbrüder aufnehmen bzw. deren Profess entgegennehmen darf. So durfte er am 25. März Fr. Felix einkleiden und in seinem 25. Professjahr die zeitliche Profess von Fr. Philipp Neri und Fr. Maximilian entgegennehmen. Darüber hinaus war die festliche Priesterweihe und Primiz von P. Rupert das herausragendste Ereignis in diesem Jahr. Es tut gut, wenn sich junge Mitbrüder in den priesterlichen Dienst für die Menschen senden lassen. Als Abt von Windberg war er in diesem Jahr – wie schon in den vorigen Jahren – als Firmspender und Festprediger gefragt. So durfte er im Auftrag der Bischöfe von Regensburg und Augsburg in Vilseck, Plattling, Burglengenfeld, Ihrlerstein, Pressath, Speinshart, Marklkofen, Rettenbach, Bad Kötzing, Straubing St. Jakob und Mengkofen, sowie im Dekanat



Festgottesdienst zum Silbernen Professjubiläum von Abt Hermann Josef und Fr. Raphael



Die indischen Mitbrüder in Freising (v.l.n.r.: P. Ignatius Kullu, Fr. Michael Devanathan, P. Mariasoosai Arulandu, Fr. Deepak Kumar Dhurwey)

Schwabmünchen insgesamt über 1.000 Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden. Thema seiner Firmpredigten in diesem Jahr war der Glaube: Ausgehend vom Glaubensbekenntnis der Firmlinge, das der Firmspendung vorangeht, führt er aus: Was heißt eigentlich „glauben“, wie komme ich zum „Glauben“, wie ist das mit Gott? Daneben war Abt Hermann Josef zu den unterschiedlichsten Anlässen als Festprediger eingeladen. Herausragend war der Osternachtgot-

tesdienst im Kloster Roggenburg, der vom BR live übertragen wurde. Über die viele positiven und ermutigenden Rückmeldungen hat er sich sehr gefreut. Darüber hinaus hielt er die Festpredigt beim 25-jährigen Priesterjubiläum von P. Konrad in Roggenburg, beim 325-jährigen Kirchenjubiläum in Schießen, zur feierlichen Kircheneröffnung in Biberach, beim Bernhard-Lehner-Gebetstag in Herrngiersdorf, zum Patrozinium auf dem Pilgramsberg und beim Leonhardritt in Frem-



dingen. Auch Vorträge und Einkehrta-
ge blieben in diesem Jahr nicht aus. So
hielt Abt Hermann Josef am 12. April
einen Einkehrtag in Sandsbach und ei-
nen Einkehrtag des PWB am 18. Mai
in Mallersdorf und zwei Einkehrtage
zu Themen des hl. Augustinus bei den
Schwestern vom gemeinsamen Leben
im Kloster Spabrücken am 11. und 12.
Oktober. Darüber hinaus hielt er am
9. Oktober beim Jahresempfang der
CSU Weißenhorn einen Vortrag zum
Thema „Wert und Würde des mensch-
lichen Lebens – Denkanstöße“. In sei-
ner Aufgabe als Novizenmeister hielt
er in Zusammenarbeit mit verschie-
denen anderen Mitbrüdern Noviziats-
stunden für Fr. Felix und gestaltete am
24. und 25. Juni einen thematischen
Klausurtag für alle Novizen aus Wind-
berg, Roggenburg und Speinshart zum
Gelübde des Gehorsams im Kloster
Oberschönenfeld. Einen Höhepunkt
des Noviziatsjahres war die gemeinsa-
me Fahrt in die brabantische Zirkarie
vom 18. bis 26. August.

Die Aufgabe als Pfadadministrator von
Windberg war in diesem Jahr stark
geprägt von der beginnenden Turm-
sanierung und der Erstellung der HU-
Bau für die bevorstehende Innenrenov-
ierung der Pfarr- und Klosterkirche.
Jetzt wird es im nächsten Jahr darum
gehen, die einzelnen Genehmigun-
gen und Zuschüsse für dieses Projekte
zu bekommen. Offen ist noch, wann
dann endlich der Startschuss für die
Renovierung gegeben wird. Gefreut
hat ihn, dass 12 Kinder am 8. Mai zum
ersten Mal zum Tisch des Herrn ge-
treten sind und von diesen ein ganzer
Schwung in die Ministrantenschar auf-
genommen wurde. Ebenso erfreulich
ist, dass die KLJB Windberg wieder
neu belebt wurde. Dank vieler Neu-
aufnahmen hat sich am 7. November
eine neue Vorstandschaft gebildet, die
mit viel Elan und der Unterstützung
von Fr. Felix ein neues Programm für
Jugendliche gestaltet. Dankbar ist Abt
Hermann Josef für alle Hilfe und Un-
terstützung von Seiten des Konventes,
vor allem von P. Jakob, der ihm den
Rücken frei hält und so manche Aufga-



Warten auf den Papst beim Empfang im Schloss Bellevue (v.l.n.r.: Abt Hermann Josef,
P. Josef Grüner SDB, Br. Peter Berg FMMA)

ben in der Seelsorgearbeit übernimmt.
Seit fünf Jahren ist Abt Hermann Josef
Administrator der Abtei Speinshart. So
brachte auch dort das Jahr 2011 ab-
wechslungsreiche Momente mit sich.
Personell hat sich allerdings vieles
stabilisiert. Acht Mitbrüder leben in
Speinshart und bilden eine ganz an-
sehnliche kleine lebendige Gemein-
schaft. Davon konnten sich auch die
Visitatoren Abt Martin (Schlägl) und P.
Conrad (Geras) überzeugen, die vom
23. bis 26. Januar die Abtei Speinshart
besuchten. Baulich gesehen gibt es nun
Fortschritte: Der Bauabschnitt II neigt
sich dem Ende zu, sodass im kommen-
den Jahr der inhaltliche Kursbetrieb an
der Begegnungsstätte im Kloster Speinshart
beginnen kann. Der Besuch des Minister-
präsidenten Horst Seehofer am 23. Sep-
tember in Speinshart hat auch Bewe-
gung in die weiteren Arbeiten gebracht.
So wird der BA III bald beginnen können.

Auch in Freising/Neustift, wo die in-
dische Abtei Jamtara eine Seelsorge-
stelle innehat, hat sich einiges getan.
P. Soosai ist weiterhin in der Pfarr-
seelsorge in Neustift tätig. P. Ignatius
ist seit 1. September Kaplan in der
Seelsorgeeinheit Zolling. Zugleich ist
er Magister für die beiden Studenten,
die neu seit September in Freising le-
ben: Fr. Michael John und Fr. Deepak

Dhurwey. Beide werden nach dem
Deutschkurs an der LMU München
Theologie studieren. Ihnen wünschen
wir ein gutes Einleben in Deutschland.
Als Vorsitzender der DOK ergaben
sich für Abt Hermann Josef noch zu-
sätzliche Termine neben den üblichen
Vorstandstätigkeiten. So leitete er zum



Beiträge zur Ordensspiritualität
von Abt Hermann Josef herausgegeben –
im Klosterladen erhältlich;
ISBN 978-3-451-30460-6



ersten Mal die Mitgliederversammlung der DOK in Vallendar vom 5. bis 8. Juni, die unter dem Thema stand: „Gebt Zeugnis von der Hoffnung, die euch erfüllt – Ordensleben in Übergängen“. Zusammen mit Abt Albert von Hamborn gestaltete er im Rahmen dieser Tagungen einen Workshop, der die pastoralen Veränderungen und Herausforderungen für das Ordensleben in den Blick nahm. Neben dem Papstbesuch stand auch die Teilnahme bei der VKO-Mitgliederversammlung in Köln am 24. Oktober und die IMS-Mitgliederversammlung in Limburg am 25. Oktober auf der Agenda. Da Abt Hermann Josef als Vertreter der Ordensmänner auch Mitglied im Aufsichtsrat der LIGA-Bank ist, war neben den Sitzungen auch eine Fortbildungsveranstaltung für Aufsichtsräte auf der Tagesordnung, die bei herrlichem Herbstwetter in Tegernsee abgehalten wurde.

Als Prior der bayerischen Ordensprovinz der Ritter vom Heiligen Grab hielten sich die Termine in Grenzen. Die Teilnahme an der Investiturfeier in Bamberg am 13. und 15. Mai war eine Gelegenheit, die Confratres und Sorores zu treffen, die mit ihm zusammen in den Orden aufgenommen wurden, und so manche neue Bekanntschaften zu machen.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr ist Abt Hermann Josef dankbar für die vielen Eindrücke und Begegnungen – dankbar zurück und mutig nach vorne.

► P. Simeon

Zusammen mit Abt Albert Dölken visitierte P. Simeon im Auftrag des Generalabtes das Stift Geras in Österreich. Für P. Simeon war dies eine neue Erfahrung.

Im Geistlichen Zentrum ist er nach wie vor engagiert. Neben der Bibelwanderung, der Kapellenwanderung, der Kapellenradwanderung und dem Sakralen Tanz, begleitete er dieses Jahr zusammen mit P. Petrus-Adrian eine Reisegruppe zu den Wallfahrtsstätten nach Apulien in Italien.

Von seinen Pfarreien kann besonders das Jagdhornbläsertreffen mit Huber-

tusmesse in Klinglbach, das vor 50 Jahren zum ersten mal stattgefunden hatte, hervorgehoben werden; außerdem das 140-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr in St. Englmar und das Goldene Priesterjubiläum des dortigen Ruhestandsgeistlichen P. Franz Behrla.

► P. Rainer

P. Rainer ist seit September 2010 nicht mehr Pfarrer der Pfarrgemeinde Roggenburg, zusammen mit P. Gilbert steht er für Aushilfen im Dekanat und in der Diözesanregion Neu-Ulm zur Verfügung. Als Prior hat er daneben immer noch genügend Aufgaben und Verpflichtungen im Kloster und im Orden.

Zusammen mit P. Johannes Baptist, Fr. Maximilian und Fr. Raphael (Speinshart) nahm P. Rainer am 2. Februar an der Begegnung der Ordensgemeinschaften in der Zisterzienserinnen-Abtei Oberschönenfeld teil. Im Jahr 2011 beging dieses Kloster das 800-jährige Jubiläum seiner Gründung.

Im Juni verbrachten P. Rainer und P. Gilbert einige Tage im Kloster der Salvatorianer in Steinfeld in der Eifel. In der ehemaligen Prämonstratenser-Abteikirche befindet sich das Grab des hl. Hermann Josef, der hier beim gläubigen Volk hohe Verehrung genießt.

Als Gast war P. Rainer beim Magistertreffen des Prämonstratenser-Ordens im Kloster Strahov in Prag vom 9. bis 16. Juli dabei. Vor und nach dem Treffen besuchte er mit Magister P. Johannes Baptist das Prämonstratenserinnen-Kloster Doksany.

Vom 9.-12. September war er einige Tage mit P. Gilbert in Ratzeburg (bei Lübeck). Die dortige Domkirche wurde bis zur Reformation von Prämonstratensern betreut. Drei heilige Prämonstratenser-Bischöfe (Evermod, Isfried und Ludolph) liegen im Dom begraben. Nach dem Sonntagsgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche fand im anschließenden Pfarrheim eine Begegnung mit der Pfarrgemeinde statt.

Anfang Oktober nahm P. Rainer an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Abtei Hamborn teil. Abt Albert Dölken feierte am 2. Oktober sein 25-jähriges Priesterjubiläum, am Tag darauf wurde das 875-jährige Jubiläum der Erstgründung der Abtei feierlich begangen, es wurde am Nachmittag auch der neue Klosteranbau eingeweiht. An den beiden folgenden Tagen wurde das alljährliche Treffen der deutschsprachigen Zirkarie des Ordens abgehalten.

► P. Jakob

Das Jahr war für P. Jakob geprägt vom ganz normalen Alltag und der gestaltet sich abwechslungsreich und vielgestaltig.

Nach wie vor ist P. Jakob der „Ladenhüter“ des Klosterladens und hilft Abt Hermann Josef in der Pfarrei, wenn dies nötig ist. Beim Klosterladen ist er froh, dass nach einigen Nachbesserungen in diesem Jahr endlich der Internetshop funktionsfähig an den Start gehen konnte. Es war ein zeitaufwändiges und anstrengendes Projekt für alle Seiten. Aber das Resultat kann sich sehen lassen.

Zu den Höhepunkten des Jahres im Pfarreileben gehört für ihn sicher der Ministrantenausflug mit den größeren Ministranten der Pfarrei Windberg. In der Osterwoche besuchten sie Paris. Im Rahmen dieser Fahrt durfte (musste?) er mit auf den Eiffelturm. Die „Eiffelturm-Erstbesteigung“ war ein Erlebnis, Paris bei Nacht von oben betrachtet ein Ereignis, das aber in seinen Augen nicht wiederholt werden muss. In der Erwachsenenbildung konnte P. Jakob in diesem Jahr wieder Kurse, Exerzitien und Geistliche Begleitung anbieten. Ende Oktober war er eingeladen, den Regionaltag für die Ordensleute unserer Region zu gestalten.

Es war ein normales Jahr mit dem üblichen Auf und Ab; so darf es auch im nächsten Jahr sein.

► P. Stefan

Als Leiter des Amts für Kirchenmusik im Bistum Augsburg war P. Stefan auch 2011 bestrebt, die in dieser Auf-



gabe gestellten vielfältigen Anforderungen nach Kräften zu erfüllen. Ein besonderes Ereignis war in diesem Jahr der erste diözesane Kinderchortag im Bistum Augsburg, den das Amt für Kirchenmusik im Rahmen der Ulrichswoche 2011 veranstaltete. 550 Kinder aus über 33 Kinderchören des Bistums kamen in der Basilika und im Haus St. Ulrich in Augsburg zusammen, um mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa einen beeindruckenden Gottesdienst zu feiern und um einander in verschiedenen Workshops und im abschließenden Ulrichsspiel zu begegnen.

► P. Roger

Wenn P. Roger nachdenkt über das vergangene Jahr, kann er keine weltbewegenden Leistungen vorweisen. Es waren die kleinen Dinge, die ihn das Jahr hindurch auf Trab hielten. Die Bibliothek ist ihm immer noch ein Herzensanliegen. Die hohen Bücherregale mit 2,55 m machen ihm aber zu schaffen. Für diese Höhe ist er ein paar Zentimeter zu klein geraten. Und auch die Bücher werden scheinbar immer schwerer. Gott sei Dank hilft unser Novize Fr. Felix regelmäßig mit. Im September dieses Jahres hat man P. Roger neue Stents in den Bypässen eingesetzt. Nun hofft er auch das neue Jahr gut zu bewältigen.



P. Roger kontrolliert die Bauarbeiten...

► P. Wolfgang

P. Wolfgang war sehr froh, dass der alte, rote TOYOTA noch mal durch den TÜV gekommen ist und dadurch zwei Jahre Verlängerung bekommen hat, so bleibt er noch ein wenig mobil. Auch freut er sich über die gute Verbindung mit Hunderdorf, mit der Pfarrei, der Gemeinde und einigen Vereinen. Die Ruhestandsruhe kommt nicht zu kurz dank der neuen Gemeindebibliothek.

► P. Johannes

Das Jahr 2011 war für P. Johannes ein ereignisreiches Jahr. Am 26. März durfte er in Parkstetten den kleinen Sebastian Josef Hafner taufen. Am Montag nach dem Weißen Sonntag besuchten die Erstkommunionkinder aus Feldkirchen mit ihren Klassenfreunden, Eltern und Lehrkräften im Rahmen eines Wandertages das mittelalterliche Klosterdorf Windberg. Es machte ihnen viel Freude. Der anschließende Besuch der Wallfahrtskirche Hl. Kreuz, eine Vorführung beim Töpfer Obermeier und eine Stärkung im Gasthaus Amann rundeten den Tag ab.

Freunde und Familienangehörigen aus der alten Heimat besuchten Windberg das ganze Jahr hindurch. Nach Pfingsten begleitete P. Johannes die Fam. Dr. Pex aus Zeholfing nach Rom. Das Generalat bot wieder einmal gastfreundliche Unterkunft. Am Tag nach Fronleichnam traf sich der Weihekurs 1965 in Eitlbrunn bei Pfarrer i.R. Hans Preißl.

Den Jahresurlaub verbrachte P. Johannes im Juli in Noordbroek und Hoo-geveen und im Oktober in Schweden. Am 26. Juli starb nach langem, schwerem Leiden sein Freund, Herr Georg Pex, Landwirt in Rottesdorf.

Im August wurde P. Johannes nach Pellworm eingeladen, wo u.a. mit Erzbischof Dr. Werner Thissen, Hamburg, die gelungene Restaurierung der Kapellenfenster mit einem pontificalen Gottesdienst und einem Gemeindefest gefeiert wurde.

Ein besonderes Erlebnis war die Teilnahme an der Primiz von P. Rupert in

Trier. Nicht nur der Primiztag selbst mit Familie Fischer und der Gemeinde St. Maternus, sondern auch das Rahmenprogramm und die Unterbringung bei den Barmherzigen Brüdern in Trier waren beeindruckend.

Der Weihekurs 1965 fuhr vom 19. bis 23. September ins Kloster Roggenburg für eine religiöse Besinnungswoche verbunden mit einem kulturellen Programm. Begegnungen mit P. Roman und P. Rainer, Besuche in Ochsenhausen, Rot a.d. Rot, Buxheim und Maria Steinbach ließen die Tage für alle zu einem Erlebnis werden.

Im Oktober begleitete P. Johannes Frau Elisabeth Käller (Schwester vom verst. Mitbruder Bonifatius Schüttken) mit Angehörigen nach Rom, wiederum natürlich als Gäste des Generalates. Der Weihekurs 1965 traf sich traditionell am Buß- und Betttag in Regensburg zu einem mitbrüderlichen Austausch.

► P. Andreas

P. Andreas ist weiterhin in Speinshart als Provisor und als Mitarbeiter im Pfarreienvorstand tätig. Mit den Sanierungsarbeiten am Südflügel und an den Außenfassaden, die eigentlich bereits für dieses Jahr vorgesehen waren, wird nun im nächsten Frühjahr begonnen. Die schwierige Finanzierungssituation konnte erst nach längerer Zeit etwas geklärt werden. Vor allem die Finanzierung der ebenfalls notwendigen Sanierung des Klosterghasthofes stellte und stellt die Klostergemeinschaft vor große Probleme.

Dieses Jahr war P. Andreas auch öfter wieder in Windberg zu sehen, wo er die Arbeiten am Erweiterungsbau betreut.

► P. Konrad

Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war für P. Konrad sein 25-jähriges Priesterjubiläum, das er am Sonntag, den 19. Juni zusammen mit seinen Mitbrüdern, seiner Familie und vielen Pfarrangehörigen aus dem ganzen Pfarrverband in Roggenburg feiern durfte. Zahlreiche Pfarrmitglieder haben



beim anschließenden Stehempfang im Refektorium des Klosters ihre Verbundenheit mit dem Jubilar zum Ausdruck gebracht.

Da P. Konrad sein Pastoraljahr in Regensburg und Windberg absolvierte, nun aber in der Diözese Augsburg seinen priesterlichen Dienst verrichtet, wurde er sowohl nach Regensburg (4.7.) als auch nach St. Ottilien (28.7.) eingeladen, um dort mit allen anderen Jubilaren des Jahres 2011 und mit dem jeweiligen Diözesanbischof das Jubiläum zu feiern.

Um dieses Jubiläum abzuschließen, durfte er mit seinen Regensburger Kurskollegen vom 29.8. bis 2.9. nach Assisi fahren, um dort zur Ruhe zu kommen und beim hl. Franziskus wieder aufzutanken.

Nachdem im vergangenen Jahr sein Bruder Gebhard in Wiggensbach sein 40-jähriges Priesterjubiläum feiern durfte, war heuer auch der nächste Bruder, Josef Gomm, mit seinem Jubiläum an der Reihe. In Durach beging er am 3. Juli sein 40-jähriges Jubiläum im Dienst im Weinberg des Herrn. Alle seine Geschwister, auch P. Konrad, feierten mit ihm und der ganzen Pfarrgemeinde diesen großen Tag.

Am 5. Juli konnte die Gruppe „Abendlob-Gestaltung“ ihr 10-jähriges Jubiläum feiern. Seit Juni 2001 waren es 111 mal, dass diese Gruppe das Abendlob in allen Pfarreien des nördlichen Pfarrverbandes gestaltet hat. Bei einem gemütlichen Beisammensein dankte P. Konrad allen Mitarbeitern für ihr Durchhaltevermögen und ihr Engagement all die Jahre hindurch.

Dieses Jahr 2011 war auch bestimmt durch einige öffentliche Segnungen in den Pfarrgemeinden. Den Anfang machte Biberachzell, wo am 13. Juni der neue Spielplatz im Pfarrgarten von P. Konrad den kirchlichen Segen erhielt. Nach der Segnung übergab Bürgermeister Dr. Wolfgang Fendt aus Weißenhorn diesen Platz der Gemeinde von Biberachzell, so dass nun die Kinder in der Ortsmitte – direkt neben Kirche und Pfarrhof – einen Ort haben, wo sie sich treffen und austoben können.



P. Konrad feiert sein silbernes Priesterjubiläum im Kloster Roggenburg

Am 10. Juli war es so weit, dass auch der neue Fahrradweg zwischen Wallenhausen und Biberberg offiziell eröffnet wurde. Nach dem Gottesdienst auf dem Fußballplatz in Wallenhausen, der auch zum Thema „Fahrrad“ gestaltet wurde, wurde der Fahrradweg unter Beisein der Bürgermeister von Weißenhorn und Pfaffenhofen gesegnet, so dass jetzt auch der Weg zwischen den beiden Gemeinden Wallenhausen und Biberberg sicherer wurde.

Am 14. August erbat P. Konrad den Segen für ein neues Feuerwehrfahrzeug in Biberberg, so dass auch in diesem kleinen Ortsteil die Freiwillige Feuerwehr jetzt mobiler und modern ausgestattet ist.

Am 23. Oktober segnete P. Konrad unter großer Beteiligung der Pfarrmitglieder die Holzkapelle in Biberachzell, die vor zwei Jahren von Vandalen verwüstet und deren Figuren zerstört worden waren. Jetzt wurde sie von der Kirchenverwaltung und einigen fleißigen Helfern wieder sehr schön renoviert, und auch die Pieta, die vor Jahrzehnten bereits in der Kapelle stand, wurde – nach ihrer gelungenen Restaurierung – wieder in der Kapelle aufgestellt und mit einem Gitter gesichert. Eine besondere Freude war es für P. Konrad, dass der Kath. Frauenbund Biberachzell/Oberreichenbach seine Heimatstadt Kempten kennenlernen

wollte. So führte P. Konrad am 4. Juni diese Gruppe mit viel Sachverstand durch die Altstadt; in der Residenz durfte er die Führung an eine kompetente Stadtführerin abgeben, bevor er dann selber wieder an seinem ehemaligen Wirkungsort, der Basilika St. Lorenz, sein Wissen unter Beweis stellte. Am 23. Juli begleitete P. Konrad 16 Ministranten aus seinen Pfarreien zum großen Diözesan-Ministrantentag nach Dillingen, an dem etwa 3.000 Ministranten aus der ganzen Diözese teilnahmen.

Ende Juli hieß es Abschied nehmen: Das Auto von P. Konrad wurde mit einem Kilometerstand von 431.000 im Alter von 15 Jahren aus dem Verkehr gezogen – nicht von der Polizei, sondern auf Grund des bevorstehenden TÜVs, bei dem das Auto wohl nicht mehr durchgekommen wäre. Nun muss sich P. Konrad nach all den Jahren auf ein neues Auto einstellen, das aber sicherlich auch bald in seinen Pfarreien erkannt werden wird.

Heuer stand wieder ein Zeltlager auf dem Programm der Ministranten. So fuhren 37 Ministrantinnen und Ministranten aus dem nördlichen Pfarrverband zusammen mit P. Konrad, Alexander Pelz, Markus Hildenbrand, Karin Bertele, Marion Stipar und Christine Schmid vom 16. bis 19. August wieder – wie schon vor drei Jahren – nach Gundelfingen auf das



Freizeitgelände des Kinderheimes. Bei herrlichem Sonnenschein gestalteten die Betreuer für die Kinder ein buntes und abwechslungsreiches Programm, so dass es für alle unvergessliche Tage wurden.

Am Samstag, den 8. Oktober, machten die Pfarrgemeinden des nördlichen Pfarrverbandes unter der Leitung von P. Konrad wieder eine gemeinsame Pfarrwallfahrt nach Maria Steinbach, Wangen im Allgäu und in das Glasmacherdorf Schmidfelden bei Leutkirch. Leider war für P. Konrad diese Pfarrwallfahrt schnell zu Ende, da er bereits nach etwa einer halben Stunde Fahrt im Bus eine Herzattacke erlitt und sich deshalb eine Woche lang im Krankenhaus aufhalten durfte. So mussten seine Mitarbeiter, v.a. seine Mesnerin Veronika Span diese Fahrt alleine durchführen. Das Echo aller Teilnehmer war – trotz des recht trüben Wetters: Großes Lob für die Vertretung, für ihre Durchführung und deren Übersicht und Sorge. Man sieht, man kann sich auch auf die Mitarbeiter verlassen – es geht auch (manchmal) ohne P. Konrad.

► P. Gilbert

Das Jahr 2011 kann P. Gilbert als ein sehr arbeitsreiches und anstrengendes Jahr verzeichnen.

Den Auftakt machte der Umzug des Konventes in die sanierten Räume: vier Wochen lang waren die Möbelpacker dabei den gesamten Osttrakt zu räumen und die neuen Räume mit Mobiliar zu bestücken. Erst beim Umzug merkt man, was sich so alles angesammelt hat, das man eigentlich nicht mehr benötigt und entsorgt werden muss.

Mitte Mai konnte mit der Altarweihe im Kapitelsaal der erste Bauabschnitt abgeschlossen und die Räume gesegnet werden; seit Anfang Mai hat die Sanierung des Osttraktes mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen. Die Schäden im Holzbau durch Hauschwamm sind genauso groß wie im ersten Bauabschnitt. Da die grund-

sätzlichen Entscheidungen zur Sanierung des Hauses alle bereits im ersten Bauabschnitt gefallen sind, läuft die Sanierung ruhiger ab, wenngleich man vor Überraschungen nie sicher ist.

Die größte negative Überraschung war die Kürzung des in Aussicht gestellten Zuschusses der Bayerischen Landesstiftung um 700.000 Euro Ende Mai – ein herber Einschnitt.

Um die Finanzierung wieder zu schließen, mussten Einsparungen in gleicher Höhe vorgenommen werden. Maßnahmen wie die Fertigstellung der Außenanlagen mussten erst mal zurückgestellt werden, bis sich eine neue finanzielle Lösung finden wird.

Umso mehr freute er sich über die Zusagen der Ernst von Siemens Kulturstiftung und des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg, die Kosten für die Renovierung von sechs Supraporten und sieben historischen Türen im 1. Obergeschoss des Südtraktes zu übernehmen, Kosten, die im Baubudget nicht vorgesehen waren.

Der Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Herr Dr. Heubisch, milderte durch einen Zuschuss in Höhe von 210.000 Euro aus dem Kulturfonds die Zuschusskürzung der Bayerischen Landesstiftung, so dass die Klosterbibliothek im Dachgeschoss des Osttraktes doch noch realisiert werden kann. Frau Staatsministerin Dr. Merk und der Landtagsabgeordnete Peter Schmid hatten sich sehr für das Kloster Roggenburg eingesetzt, Ihnen allen danken wir von Herzen!

Zur Deckung des Eigenanteiles an den Kosten konnte P. Gilbert bisher insgesamt 1,9 Mio. Euro an Spenden sammeln – wenigstens 2 Mio. Euro sind noch vonnöten! Herzlich Vergelt's Gott allen, die durch Ihre Spende mitgeholfen haben, die finanziellen Lasten des Klosters mitzutragen!

Das Interesse der Öffentlichkeit am Bauverlauf ist nach wie vor sehr groß. So konnte P. Gilbert auch heuer wieder an vielen Tagen Bauführungen für interessierte Besucher halten, ebenfalls für die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde

des Klosters Roggenburg.

Als Geschäftsführer der Kloster Roggenburg GmbH war P. Gilbert dieses Jahr ganz besonders gefordert. Personalmangel machte dem Kloster-gasthof sehr zu schaffen und der Klosterladen in Augsburg musste aus betriebswirtschaftlichen Gründen zum Ende des Jahres geschlossen werden. An den Wochenenden war P. Gilbert dieses Jahr als Aushilfe in der Pfarreiengemeinschaft Illertissen im Einsatz, bis ein neuer Stadtpfarrer zum 01. September gefunden war. In der Klosterkirche und seit Mai im renovierten Kapitelsaal hielt er viele Taufen, Trauungen, Silberne und Goldene Hochzeiten. Seit Schulbeginn vertritt er wieder Mitbrüder zur Aushilfe und steht der Region Neu-Ulm als Aushilfspriester zur Verfügung. Als Verbindungs-Geistlicher bei der Kath. Studentenverbindung Suebo Danubia in Ulm hielt er eine Reihe von Studentengottesdiensten.

► P. Anselm

Seine Aufgaben sind derzeit der Pfarrvikarsdienst in Neukirchen und St. Englmar. Ferner hat er den Krankenbesuchsdienst in der Klinik Bogen für die Klosterpfarreien Windberg, Neukirchen, Hunderdorf und St. Englmar im Auftrag der jeweiligen Mitbrüder. Im Kloster ist er weiterhin Succentor beim Chorgebet. In beiden Klosterpfarreien, in denen er tätig ist, fühlt er sich recht wohl und angenommen. Für letzteres möchte er ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen! Gute Kontakte hat und hält er nebenbei aber auch noch zur früheren Pfarrei Perasdorf.

Seinen Urlaub verbrachte er – bei wirklich guter Gastfreundschaft – zunächst in Österreich bei den Augustinerchorherren der Stifte Klosterneuburg und Herzogenburg. Zwischendurch besuchte er seinen alten Studienfreund Dechant Michael Kleineidam in Brilon-Thülen und seine von Steyler Missionaren betreute Heimatpfarreie Hl. Geist, um beim Papstbesuch in Berlin dabei zu sein. Sehr



eindrucksvoll war es, dieses große Ereignis nicht vor dem Fernseher, sondern live vor Ort zu erleben. Die letzte Urlaubswoche führte P. Anselm nach Dresden, einer Stadt, wo sich besonders nach der „Wende“ manches verändert hat und vieles nach der Bombennacht 1945 wiedererstanden ist, z.B. die Frauenkirche. So ist er dankbar, dass er im Urlaub heuer nicht nur in Sachen Eisenbahn, sondern auch in Sachen barocke Musik, Kultur und Baukunst vieles erleben durfte.

► **P. Michael**

„Und wieder ist ein Jahr vorbei“, so denkt bzw. sagt manch einer der Gefangenen in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Straubing, wenn das Jahr langsam zu Ende geht. Ein Jahr weniger – oder eins mehr?

In seiner Tätigkeit als Seelsorger in der JVA gab es auch in diesem Jahr wieder eine Menge Einzelgespräche über Gott und die Welt, Gottesdienste an einem normalen Sonntag, mit einem Essensvergleich: „Schwarzbrot“, und einige liturgische Höhepunkte wie Ostern, Pfingsten, Weihnachten, sozusagen „Schwarzwälder Kirschtorte“. Auch wurden wieder „kleine Geschenke“ an die Gefangenen verteilt: Tabak, Kaffee, Kerzen, Kalender, Briefmarken, Schokolade Ebenso organisierte er wieder Seminare für (Ehe)Partner von Gefangenen, plante Besuche mit Angehörigen, vermittelte Telefonate rund um die Welt (vom Bayerischen Wald bis nach Argentinien), besuchte den einen oder anderen Gefangenen zu seinem runden Geburtstag – 50, 60, 70 Jahre.

Eine Besonderheit in diesem Jahr war die Einweihungsfeier des neuen Versorgungszentrums mit Staatsministerin Beate Merk. Neben der Wäscherei, der Bäckerei und Metzgerei ist hier auch die Kantine untergebracht. Zusammen mit seinem evangelischen Kollegen sparte er nicht mit dem Weihwasser und erteilte den kirchlichen Segen. In einem irischen Segensspruch kam



P. Michael schenkt beim Klosterfest aus

dann zum Ausdruck, dass die Arbeit hier niemals ausgehen soll und das Essen immer gelingen möge. So war die Zeit mit seiner „halben Stelle“ in Straubing gut gefüllt.

In seiner weiteren Tätigkeit war er im Haus wiederum als Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte und als Provisor des Klosters tätig.

In manchen Sitzungen ging es um Personalfragen und Klärungen und Lösungen, um Anstellungen und Veränderungen. Seine Fähigkeit in technischen

Fragen war in diesem Jahr ebenfalls öfters gefragt. So wurden einige Computer erneuert, Betriebssysteme und Programme installiert und Geräte gewartet. Da in einem Betrieb wie dem Kloster und der Jugendbildungsstätte auch vieles von einem funktionierenden Computernetzwerk abhängig ist, ist es hier besonders wichtig alles am Laufen zu halten – auch wenn es nicht immer einfach ist. Ein Höhepunkt war die Fertigstellung der neuen Homepage der Jugendbildungsstätte. Nach langer intensiver Arbeit ging diese nun endlich Online.

www.jugendbildungsstaette-windberg.de – Ein Blick lohnt sich.

► **P. Dominik**

Die Pfarrseelsorge in der Pfarreiengemeinschaft Mitterfels-Haselbach/Herrnfehlburg füllt bei P. Dominik nicht nur den Terminkalender aus, sondern erfüllt auch sein Herz. Zusammen mit Seniorpfarrer Johann Six und Gemeindefereferentin Birgit Blatz, die ihn in seiner Aufgabe als Pfarrer tatkräftig unterstützen, bildet er ein eingespieltes und sehr harmonisches Seelsorgeteam.

Am 9. Januar konnte die Pfarreiengemeinschaft den 75. Geburtstag



P. Dominik bei der Radrenn-Landkreismeisterschaft



von Pfarrer Six mit einem festlichen Gottesdienst und einer schönen anschließenden Feier im Pfarrheim und im Gasthaus im Kreis seiner großen Verwandtschaft begehen. Am 4. Juni waren es zehn Jahre, dass die Pfarrei Mitterfels P. Martin als Primiziant in seiner Heimatgemeinde empfangen konnte. Zu diesem kleinen Priesterjubiläum kam P. Martin nach Mitterfels, um mit seiner Heimatpfarrei eine Hl. Messe zu feiern. Bei beiden Gottesdiensten hielt P. Dominik die Festpredigt. Und noch ein anderes kleines Jubiläum gab es dieses Jahr im Bereich der Pfarrseelsorge zu verzeichnen: Zum fünften Mal begleitete P. Dominik im September die zweitägige Radwallfahrt der Pfarreiengemeinschaft nach Altötting.

Der Radsport ist ja nach wie vor die große Leidenschaft unseres Mitbrüders in seiner Freizeit. Dieses Jahr nahm er an der Offenen Landkreismeisterschaft des Landkreises Straubing-Bogen im Einzelzeitfahren teil, einem bayernweit ausgeschriebenen Radrennen für Fahrer mit C-Lizenz und Hobby-Radrennfahrer. In seiner Altersklasse belegte P. Dominik dabei den 17.

Platz, unter den Teilnehmern aus dem Landkreis wurde er Vierter. Auch als die Bayern-Rundfahrt der Radprofis im Mai durch unsere Ecke Bayerns rollte, stand er wieder an der Strecke, um die internationalen Top-Fahrer anzufeuern und Radsport-Souvenirs in Form von Trinkflaschen etc. vom Straßenrand aufzusammeln. Bei einem schweren Sturz am Anfang der Radsaison bei ca. Tempo 50 hatte P. Dominik einen guten Schutzengel dabei, so dass ihm nicht viel passiert ist, auch wenn sein Rad dabei arg demoliert wurde.

Im September erschien im Verlag Friedrich Pustet, Regensburg unter dem Titel „Damit sie das Leben haben“ ein weiteres Buch von P. Dominik mit Ansprachen zum Begräbnis. Neben seiner Aufgabe als Pfarrer arbeitet P. Dominik weiterhin in verschiedenen liturgischen Kommissionen mit: in der „Kommission für Liturgie und Kirchenmusik“ des Bistums Regensburg, in zwei diözesanen Arbeitsgruppen, die den Regensburger Eigenteil zum neuen Gotteslob erstellen, sowie in der liturgischen Kommission der deutschsprachigen Zirkarie der Prämonstratenser.

Auch 2011 hatte P. Dominik bei der Kartenvergabe für die Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele Glück und konnte dort zwei Aufführungen von „Tannhäuser“ und „Parsifal“ besuchen. In der Abtei Speinshart durfte er in diesen Tagen die Gastfreundschaft der dortigen Mitbrüder genießen, für die er sehr dankbar ist.

► P. Roman

Im August reiste P. Roman zu den Prämonstratenserinnen ins tschechische Kloster Doksan. Anlass des Ausfluges war die hervorragende Kunst von Sr. Paula im Habitschneidern. In kürzester Zeit wird dort angemessen, anprobiert und genäht. P. Roman unternahm diese Reise zusammen mit seinen Eltern. Und so führte die Reise auch in die Stadt Komotau, den Geburtsort seines Vaters, und das böhmische Dörflein Schirmdorf, den Geburtsort seiner

Großeltern. Die Gastfreundschaft der Schwestern in Doksan war sehr beeindruckend und rührend. Ebenso intensiv war aber auch die Begegnung mit der eigenen Familiengeschichte. Ein Besuch am Grab des Hl. Norbert in Strahov durfte natürlich nicht fehlen.

P. Roman ist auf vielfache Weise ehrenamtlich in der verbandlichen Jugendarbeit tätig: als Kreisseelsorger der KLJB, im BDKJ, als Delegierter beim Kreisjugendring. Dort ist er seit langen Jahren auch Vertrauensperson für die Jugendarbeit im Landkreis Neu-Ulm. Seit einigen Wahlperioden wurde P. Roman in den Jugendhilfeausschuss des Landkreises bestellt. Er arbeitet im Arbeitskreis Kinder- und Jugendhilfe katholischer Einrichtungen wie auch im Arbeitskreis Kinderschutz des Landkreises mit. Seit einigen Jahren begleitet er die Altbürgermeister des Landkreises bei ihren Begegnungen mit Andachten und Gottesdiensten. Im Rahmen des Kreisentwicklungsprogrammes für den Landkreis ist er in den Arbeitskreisen „Bildung und Wissenschaft“ und „Jugendarbeit“ aktiv. P. Roman vertritt den Plankstettener Kreis für Umweltbildung im Kernteam „Umweltbildung. Bayern“ beim bayerischen Umweltministerium. Dies ist ein Lenkungsgremium der gemeinsamen, landesweiten Qualitätsentwicklung von Umwelteinrichtungen.

► Fr. Raphael

Anfang Februar half Fr. Raphael beim Umzug des Pfarrarchives. Die frisch renovierten Räume über der Sakristei bieten nun dafür einen sehr guten Platz. Zunächst mussten die ganzen Archivalien neu geordnet und sortiert werden. Über das laufende Jahr wurden dann auch die ganzen Bestände des Klosterarchives in Etappen verpackt und umgezogen. Im Oktober war dann alles abgeschlossen. Nun werden beide Sammlungen getrennt in den neuen Räumen untergebracht und verwaltet. Ein paar Möbel und Regale werden noch benötigt, aber dann haben Pfarrei und Kloster einen Raum



Viele feierten das Professjubiläum mit



Fr. Raphael mit seiner Familie beim Professjubiläum

der sich sehen lassen kann. Im Juni organisierte Fr. Raphael die Beisetzung der Urne von Frau Emmi Losert in Wörth/Donau. Mit P. Simeon und P. Petrus-Adrian, sowie ein paar Nachbarn und Freunden fand dann dort eine kleine Feier statt.

Am 10. September wurde in einem feierlichen Gottesdienst für das 25jährige Professjubiläum von Abt Hermann Josef und Fr. Raphael gedankt. Zusammen mit den Mitbrüdern, den Brüdern des Jubilars und deren Familien, sowie mit Verwandten und Freunden wurde der Gedenktag in einem sehr schönen Rahmen gefeiert. Als Geschenk gab es eine Bronzeplastik vom Kölner Künstler Eginio Weinert mit den Figuren Raphael und Tobias; für das Erinnerungsbildchen zeichnete Frau Elisabeth Heinrich ein Portrait, das dem Ganzen eine besondere Note gab.

Mit dem Freundeskreis der Abtei war Fr. Raphael zwei Tage unterwegs nach Böhmen und in die Oberpfalz. Im Stift Tepl war die erste Station der Exkursion und im schönen Kurort Marienbad übernachtete die Gruppe. Am nächsten Tag nahmen alle am Gottesdienst zum Rosenkranzfest im Kloster Speinshart teil.



Fr. Raphael beim Festgottesdienst zum silbernen Professjubiläum

Speinshart, Tremmersdorf, Schlammersdorf, Oberbibrach und Vorbach. Neben der üblichen pastoralen und schulischen Tätigkeit gab es im Oktober ein schönes Ereignis: Das neue Pfarrbüro im Erdgeschoß des Klostergebäude wurde endlich fertiggestellt und konnte im Rahmen des alljährlichen Helferfestes eingeweiht werden. Der Umzug hat sich gelohnt. Es sind sehr schöne Räume entstanden, wo ihm das Arbeiten noch mehr Freude macht.

plan der Schweizergarde, eingeladen worden, zwei „Geschwadern“ der Päpstlichen Schutztruppe in Ariccia am Albaner See Exerziten zu halten. Ausgehend von einer Predigt Papst Benedikts XVI. in Mariazell und mit zahlreichen Bezügen zu seiner Aufgabe als Bundespolizei-Pfarrer gab er den 82 jungen Männern Impulse zum Thema „Ja zu Glaube und Leben - 10 Gebote für Schweizergardisten“. Das in einem Leitbildprozess entstandene Ergebnis illustrierte der Cartoonist Christian Habicht in sympathischer Weise. Auch sonst war das vergangene Jahr in Sachen Bundespolizei abwechslungsreich: Berufsethische Seminare,

► **P. Adrian**

P. Adrian betreut zusammen mit P. Benedikt die Pfarreiengemeinschaft

► **P. Gabriel**

Zu Beginn der Fastenzeit war P. Gabriel von Msgr. Alain de Raemy, Ka-



P. Gabriel übergibt die „10 Gebote für Schweizergardisten“ an einen Gardisten und an Msgr. Alain de Raemy



P. Gabriel traut seine Mutter Angelika mit Herrn Alfons Weidmann

Besuche in den Dienststellen in Süd- und Ostbayern, Feiern zum 60jährigen Jubiläum BGS/BPOL in Deggendorf, Lübeck und vor dem Brandenburger Tor in Berlin, Castortransport sowie einige Taufen und Trauungen von Kollegen. Am 1. März zählte seine Internetseite www.seelsorge-bpol.de 1 Mio. Besucher. P. Gabriel ist dankbar für die Begleitung durch Supervisor Andreas Miesen sowie die Unterstützung vieler Freunde und seines Mitarbeiters Josef Wirler, der vier Monate von Polizeimeister Daniel Gibis vertreten wurde. Am 2. April gab Papst Benedikt XVI. den Weg für die Seligsprechung des Prämonstratensers Petrus-Adrian Toulorge (1757-1793) am Sonntag 29. April 2012 in Coutances (Normandie) frei. Mit großer Freude bereitet P. Gabriel als Generalpostulator des Ordens die Feierlichkeiten vor. Auch von Windberg aus wird eine Busreise angeboten. Informationen zu unserem neuen Seligen, vom Volk als „Märtyrer der Wahrheit“ verehrt, finden sich auf der mehrsprachigen Internetseite www.postulatio.info sowie in einem 64seitigen, durchgehend bunt bebilderten Büchlein, das im Januar 2012 erscheint.

Rein präventiv begab sich P. Gabriel Ende Juli zu einer Gallenstein-Operation ins Krankenhaus der Barmherzigen Brüder nach Regensburg. Erholung fand er im März bei Exerzitien mit Generalabt Thomas in La Mentorella (Berg-Marienhilgum bei Rom), im Mai in der Therme Bad Sulza und im September – wie schon seit 12 Jahren – am Walchensee.

Der Höhepunkt des Jahres war für Markus (sein Taufname) und seine Brüder Lukas und Heiko die Hochzeit ihrer Mutter Angelika (64) mit Alfons Weidmann (68) in Würzburg-Lengfeld am 10. September. Nur selten kommt es vor, dass ein Priester seine Mutter trauen darf... Dem neuvermählten Paar von Windberg aus alles Gute und Gottes Segen!

► P. Samuel

Nach seiner schweren Krise und Krankheit, dem Aufenthalt in Essen bei Pastor Wietkamp und in Osnabrück war dieses Jahr für P. Samuel geprägt durch Wege der Stabilisierung und Neuorientierung. Manches Vertraute, wie die Kirchenmusik, die Arbeit im Geistlichen Zentrum oder die Feier des Tagzeitengebets und der Liturgie, waren hierbei wichtige Stützpfeiler. Dank sei

an dieser Stelle allen lieben Menschen gesagt, die mit ihrer Begleitung zu wichtigen Weggefährten wurden.

► P. Ulrich

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre.“ Das erste Jahr in der Pfarreiengemeinschaft Elchingen war für P. Ulrich sicher ein Lehrjahr. Dank der herzlichen Offenheit der Thalfinger, Ober- und Unterelchinger hat er sich mittlerweile recht gut eingelebt. Momentan fühlt sich P. Ulrich jedoch weniger als Seelsorger, sondern eher als Bauherr, denn in allen drei Pfarreien wird kräftig renoviert.

Die umfangreiche Sanierung des Dachstuhls von „St. Laurentius“ in Thalfingen konnte mittlerweile zu einem guten Abschluss gebracht werden.

Seit Oktober bevölkern Handwerker „St. Michael“ in Unterelchingen. Dort müssen ebenfalls größere Bereiche des Dachstuhls renoviert werden. Außerdem werden Teile der Elektrik erneuert, die Sakristei umgebaut und die Raumschale saniert.

Gleichzeitig wird in der Klosterkirche „St. Peter und Paul“ in Oberelchingen der Mittelbankblock entfernt und durch neue, seitlich Bankreihen ersetzt, sodass der ursprüngliche Raumeindruck der Prozessionskirche wieder hergestellt wird. Außerdem müssen verschiedene, ausgesprochen kostenintensive Reparaturen auf, am und im Kirchturm ausgeführt werden.

Dankbar ist er für die konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Team der Hauptamtlichen. Dass sich auch immer wieder Berufene (dieser Terminus gefällt P. Ulrich wesentlich besser als die übliche Bezeichnung „ehrenamtliche Laien“) finden, die im Miteinander der Gläubigen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und ihrer Berufung zu folgen, freut ihn über die Maßen.

Der Notfallseelsorge bleibt P. Ulrich auch weiterhin als Landkreisbeauftragter verbunden.

Seine Klostersgemeinschaft vermisst P. Ulrich sehr. Wesentlich weniger Zeit



als gewünscht kann er in Roggenburg verbringen. Er hofft, dass sich dieser Umstand zu seinen Gunsten ändert, wenn er nach Abschluss des 2. Bauabschnittes wieder ein eigenes Zimmer im Kloster bewohnen kann. Urlaub und Freizeit verbringt P. Ulrich immer noch gern mit seinem kleinen, aber feinen Freundeskreis, so wie im Kreis seiner Familie. Hier findet er den nötigen Ausgleich zum geschäftigen Arbeitsalltag.

► **P. Martin**

Die Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Hunderdorf, in der P. Martin nun seit 6 Jahren als Pfarrer tätig ist, fordert immer wieder seine ganze Aufmerksamkeit. Inzwischen kann P. Martin auf Vieles schauen, was ihm an Gutem in den letzten Jahre zugewachsen ist und manch negative Erfahrung vergessen lässt.

Auch die Hunderdorer haben ihn mittlerweile schätzen gelernt, was sie in diesem Jahr an seinem 10. Priesterweihetag mit einem festlichen Gottesdienst, einer überwältigenden Mitfeier und einem Fest aller Engagierten der Pfarrei auch großartig gezeigt haben. Schön war, dass sein Freund und Studienkollege Regens Martin Straub aus Augsburg kam, um die Predigt zu halten. Auch in seiner Heimatpfarrei Heilig-Geist in Mitterfels fand ein Gottesdienst statt, wodurch er endlich wieder einmal seine Verbundenheit mit dem Ort zeigen konnte, wo er unter dem inzwischen verstorbenen Pfarrer Ludwig Pramps Glauben gelernt und Kirche freudig erlebt hat. In guter Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde konnte in Hunderdorf im September die neu gebaute Kinderkrippe unter kirchlicher Trägerschaft ihre Arbeit aufnehmen und im Dezember, zum Fest des Pfarr- und Kindergarten-Patrons St. Nikolaus, eingeweiht werden. Ein schönes Erlebnis war auch die Pfarrei-Reise in diesem Sommer nach Assisi, Florenz, Siena und Padua. Im Oktober wurde P. Martin durch



P. Martin feiert in seiner Pfarrei Hunderdorf sein 10jähriges Priesterjubiläum



P. Martin wird von Bischof Gerhard Ludwig Müller zum Dekan ernannt

Bischof Gerhard Ludwig Müller zum Dekan des Dekanates Bogenberg-Pondorf ernannt. Damit hat sich sein Aufgabenfeld nochmals um einiges erweitert, obwohl er auch ohne diese Aufgabe gut ausgelastet war. Doch er nimmt diese Herausforderung an und baut auf das große Vertrauen, das ihm die Mitglieder der Dekanatskonferenz und die Diözesanleitung entgegen gebracht haben. Die vorherige fünfjährige gute Zusammenarbeit als Prodekan mit dem bisherigen Dekan Kilian Limbrunner aus Stallwang haben ihm aber schon einige Einblicke geben können, die ihm jetzt hilfreich sind.

Auch der 40. Geburtstag hat P. Martin ereilt. Weil sein Leben aber auch ohne „runde“ Ereignisse turbulent genug ist, will er diesen Tag „in aller Stille“ verbringen. Er ist froh und dankbar, dass er Menschen an seiner Seite wissen darf, die ihn begleiten.

► **P. Petrus-Adrian**

So schnell vergeht die Zeit! Seit fünf Jahren leitet nun P. Petrus-Adrian die Jugendbildungsstätte Windberg. Diese Aufgabe bereitet ihm nach wie vor sehr viel Freude und die hohe Auslastung ist eine Bestätigung für die sehr



Pilgergruppe des Geistlichen Zentrums in Apulien

qualitätvolle Arbeit die vom gesamten Team der Jugendbildungsstätte geleistet wird. Ein besonderes Highlight dieses Jahr war das Treffen aller 12 anerkannten bayerischen Jugendbildungsstätten in Windberg. Wichtig ist ihm auch die Seelsorgsaufgabe beim BDKJ-Kreisverband Straubing-Bogen. Hier wurde er zum dritten Mal auf der Kreisversammlung des BDKJ in Aiterhofen als Seelsorger gewählt. Die Zusammenarbeit mit den Verbänden

ist sehr wertvoll für ihn und eine Bereicherung für die Jugendbildungsstätte. Sehr gute Zusammenarbeit gibt es auch mit der Jugendpflegerin Micha Schmid und der katholischen Jugendstelle in Straubing.

Nach Ostern begleitete P. Petrus-Adrian eine Fahrt des Geistlichen Zentrums nach Apulien. Es war eine sehr gelungene Fahrt mit sehr vielen schönen und spirituellen Erlebnissen, wenn auch das Wetter im Süden Italiens etwas zu wünschen übrig ließ.

Eine große Freude war es für ihn, als Papst Benedikt XVI. am 2. April die Kongregation für Heilig- und Seligsprechungsprozesse autorisierte, das Dekret zur Seligsprechung von Petrus-Adrian Toulorge zu promulgieren. Am 29. April 2012 findet in Coutances die Seligsprechung seines Namenspatrons statt. Auf dieses Ereignis freut er sich schon heute.

► P. Christian

P. Christian ist weiterhin ganz im Schuldienst als Schulseelsorger und Religionslehrer am kirchlichen Gymnasium „Kolleg der Schulbrüder“ in Illertissen tätig. Mehrere Fortbildungswochen zu den Themen: „Jugendpastoral und digitale Kommunikation“ und „Prophetie“ mündeten im August in die 2. Dienstprüfung (Pfarrexamen), die er

zusammen mit P. Jonas am Pastoraltheologischen Institut der Pallottiner in Friedberg erfolgreich absolvierte.

► P. Johannes Baptist

Voll Dankbarkeit kann P. Johannes-Baptist auf das Jahr 2011 zurück blicken. Die Arbeit in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach macht ihm viel Freude, was vor allem auch daran liegt, dass viele Gläubige sich engagieren und einbringen. Höhepunkte des Jahres 2011 waren die Live-Übertragung der Osternacht aus Roggenburg durch das Bayerische Fernsehen, das 325-jährige Kirchweihjubiläum in Schießen sowie die Feier zum Abschluss der Kirchenrenovierung in Biberach. P. Johannes-Baptist nahm im Juli am Internationalen Novizenmeistertreffen in Prag teil und freute sich im September über die Zeitliche Profess von Fr. Maximilian Maria.

► P. Benedikt

Als Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft Speinshart ist P. Benedikt hauptsächlich für die Ministranten- und Jugendarbeit zuständig, was seinen Arbeitsalltag neben den allgemeinen Kasualien prägt. Daneben ist er als Beauftragter für die Berufungspastoral des Klosters Speinshart tätig. In seiner Freizeit arbeitet er an einem Forschungsprojekt: Er bearbeitet die Schülerlisten des Gymnasiums Amberg von 1655-1803 und versucht, die Lebenswege der Absolventen zu ermitteln. Zahlreiche Schüler des über mehrere Jahrhunderte einzigen Gymnasiums der Oberpfalz dürften wohl den Weg als Welt- oder Ordenspriester gewählt haben, was durch diese Untersuchung belegt werden soll.

► P. Rupert

Nach langen Jahren intensiver Vorbereitung empfing P. Rupert am Samstag vor Pfingsten von Bischof Frans Daneels OPraem aus Rom in der Windberger Pfarr- und Klosterkirche das



Stola mit dem Bild von Petrus-Adrian Toulorge



Heimatprimiz von P. Rupert in seiner Heimatpfarre St. Maternus in Trier



Primiziant P. Rupert mit seiner Familie



P. Ruperts Brüder bringen den Kelch und die Hostienschale

Sakrament der Priesterweihe. Seine Familie und Freunde waren zu diesem freudigen Ereignis, das für P. Rupert unvergesslich bleiben wird, nach Windberg gekommen, um mit ihm und den Mitbrüdern zu feiern. In der Woche zuvor hatte Rupert gemeinsam mit P. Petrus-Adrian schöne Exerzitien im Haus der Dillinger Franziskanerinnen in Scheidegg im Allgäu verbracht. Am Pfingstsonntagnachmittag fand die feierliche Klosterprimiz in Windberg statt. Bei schönstem Wetter zog der Kirchengzug durch den Ort zur Kirche. Viele waren gekommen, um P. Rupert zu begleiten. Neben der Freude war es vor allem Dankbarkeit, die er in diesem Moment verspürte. Einander Weggefährten sein zu dürfen, um den vielfältigen Begegnungen mit Gott und den Menschen in unserem Leben Raum geben zu können, ist für ihn ein großes Geschenk! Dass er diese Begegnungen durchaus auch als Herausforderungen versteht, lässt sich an der Wahl seines Primizbildes erkennen. Der Christusdarstellung der Erfurter Künstlerin Hildegard Hendrichs stellte Rupert den Primizspruch „Hilänglich ist dir meine wohlwollende Gnade, denn deine Begabung gelangt in Schwachheit zur Fülle.“ (2 Kor 12,9) zur Seite. Primizbild und -spruch wurden der feiernden Gemeinde auf sehr persönliche und bewegende Weise von Primizprediger Prof. Dr. Wolfgang Lentzen-Deis aus Trier näher gebracht. Mit ihm verbindet P. Rupert eine langjährige Freundschaft. Im Anschluss an den Primizgottesdienst wurde im Klostergarten weiter gefeiert. Das Klosterfest bot viel Gelegenheit zum fröhlichen Beisammensein und Gäste aus Nah und Fern verbrachten im Kreis der Mitbrüder einen der schönsten Sommerabende dieses Jahres.

Im August feierte Rupert seine Heimatprimiz in der Pfarrei Sankt Maternus in Trier; ein Ereignis, auf das sich der Neupriester und seine Heimatgemeinde ganz besonders freuten. Viele Mitbrüder waren aus Windberg nach Trier gekommen und verbrachten ein



Prof. Dr. Wolfgang Lentzen-Deis bei der Primizpredigt

sehr schönes Wochenende, das auch Gelegenheit bot, die Stadt mit ihrer reichen Geschichte und Kultur kennenzulernen. Für P. Rupert war es ein sehr ergreifender Moment, die erste Messe in seiner Heimatgemeinde zu feiern. Hier war er getauft worden, war zur Kommunion und Firmung gegangen und lange Zeit Messdiener gewesen. Sankt Maternus ist ein Ort, mit dem er viele wichtige Erinnerungen verbindet; nunmehr auch die an die schöne Primiz. Die Primizpredigt in Sankt Maternus hielt der Frankfurter Jesuitenpater Prof. Dr. Medard Kehl. Auch er sprach über das Primizbild und erschloss der Gemeinde die Tiefe dieser für P. Rupert so wichtigen Christusdarstellung. Seine eindrucksvollen Worte werden allen Zuhörern sicherlich noch lange im Gedächtnis bleiben. Im Anschluss an den Gottesdienst genossen Familie, Freunde und Mitbrüder die große Gastfreundschaft der Heimatpfarre beim geselligen Pfarrfest.

Seit Oktober ist P. Rupert wieder in Frankfurt Sankt Georgen, um seine Doktorarbeit in Moraltheologie vorzubringen. Die dankbare Erinnerung an die Ereignisse dieses Sommers begleiten ihn in seinem Alltag: Es sind die bisher schönsten seines Lebens!

► Fr. Lukas

Für Fr. Lukas hielt das vergangene Jahr wieder viele kleinere und größere Veränderungen bereit. Nach seinem Freisemester, in welchem er sich vor allem seinem Praktikum im Bildungszentrum und diversen Aufgaben im Kloster widmete, zog Fr. Lukas im April diesen Jahres ins Priesterseminar Augsburg ein, um an der Philosophisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg seine theologischen Studien fortzusetzen. Im Laufe des Semesters stellte er jedoch für sich fest, dass es ihn wieder zurück an die Philosophisch-Theologische Hochschule der Salesianer Don Boscos zog. Deren Strukturen und Dozenten/innen sowie der Schwerpunkt der Hochschule, die Jugendpastoral, erschienen ihm für seine Zukunft richtungsweisender als die Möglichkeiten, welche sich ihm in Augsburg boten. So hieß es für Fr. Lukas Anfang Oktober ein weiteres Mal umzuziehen – zurück ins Kloster der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern, die ihn sehr freundlich wieder als Gast aufnahmen. Fr. Maximian Maria, der stets der Leidtragende bei Fr. Lukas' Umzügen ist, sei an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott gesagt! Es wird bis zum Abschluss seiner Studien der letzte größere Umzug sein – versprochen!

Betont werden muss an dieser Stelle, dass Fr. Lukas das Semester in Augsburg jedoch keineswegs bereut hat, lernte er so doch eine andere Hochschule, andere Dozenten und damit auch andere Ansichten und theologische Herangehensweisen kennen.

Auch in einem anderen Bereich hat sich für Fr. Lukas einiges getan: Nach der massiven Stundenreduzierung der Familienbildungsreferentin Susanne Merkle aufgrund einer Lehrtätigkeit stieg er am 1. September als Familienbildungsreferent mit 13 Wochenstunden ins Team des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur ein, was natürlich im Vergleich zu seinen bisherigen Tätigkeiten im Bildungshaus eine große Veränderung darstellt. Bot

er bisher noch unverbindlich vor allem Firmlingstage, Einkehrtage für Jugendliche u.ä. an, so heißt es nun, auch andere Altersgruppen anzusprechen und neue Kurse und Angebote zu konzipieren, z.B. eine Freizeit für Väter mit ihren Söhnen, Klausurtag für Pfarrgemeinderäte oder Filmexerziten. Dies bereitet dem Praktiker Fr. Lukas große Freude, kann er so doch das im Studium der Sozialen Arbeit Erlernte professionell umsetzen.

Zu guter Letzt übernahm Fr. Lukas ab November 2011 die Betreuung der neuen Ministranten der Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach mit dem Ziel, eine regelmäßige Gruppenstunde für diese zu etablieren – eine Einrichtung, die es bisher so hier noch nicht gab. In diesen Gruppenstunden stehen Proben, thematische Einheiten sowie Spiel und Spaß im Vordergrund, wodurch vor allem ein „Wir“-Gefühl entstehen soll. Wir wünschen ihm für seine Studien sowie die haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeiten viel Ausdauer, Kraft und Gottes Segen.

► Fr. Philipp

Fr. Philipp studiert nun im 3. Semester Katholische Theologie an der Universität in Regensburg. Das Studium macht ihm immer noch große Freude. Gemeinsam mit seinen Professoren und Mitstudenten „kämpft“ er sich durch den „Dschungel“ der neuen Studienordnung, die für alle Seiten immer wieder Überraschungen und Unklarheiten bereithält. Neben dem Studium mit all seinen Prüfungen und dem anstehenden Hebraicum kommt das Studentenleben aber natürlich auch nicht zu kurz.

In der freien Zeit, neben dem Studium freut sich Fr. Philipp vor allem, wenn er sich in der Pastoral einbringen kann. Ob als „Aushilfe“ in den Klosterpfarreien, als Begleiter auf Wallfahrten, oder als Sprecher der „Worte in den Tag“ beim Radiosender AWN. Auch die Kirchenmusik ist ihm immer noch sehr wichtig. Besonders am Herzen liegt ihm die Ministrantenpastoral. So



Zeitliche Profess von Fr. Philipp Neri



Friedesgruß

arbeitet er im Arbeitskreis für Ministrantenpastoral (AKM) in Regensburg mit und leitet im Ministrantenhaus St. Max im Bistum Passau Ministrantenfreizeiten und -wochenenden. Ein besonderes Erlebnis für ihn war sein erster Besuch in Taizé. Gemeinsam mit guten Freunden aus Regensburg und Schülern des Goethe-Gymnasiums Regensburg verbrachte er eine Woche mit ungefähr 1000 anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in dem kleinen französischen Ort. In gemeinsamen Bibelgesprächen und vor allem in den gemeinsamen Gebetszeiten mit den Brüdern der Gemeinschaft von Taizé durfte er eine

lebendige und junge Kirche erleben, was ihn wieder sehr viel Hoffnung für die Zukunft gemacht hat. Ein wichtiger Tag war für ihn der 9. September. Gemeinsam mit seinen Eltern, Angehörigen, Mitbrüdern und vielen Freunden und Bekannten aus Tettenweis, Waldram und Regensburg feierte er seine zeitliche Profess. Im Rahmen einer feierlichen Vesper legte er seine zeitliche Profess ab und band sich so für die kommenden drei Jahre an die Gemeinschaft von Windberg. Nun ist er gespannt was diese drei Jahre, sowohl in Windberg, wie auch in Regensburg alles bringen werden...

► Fr. Maximilian Maria

Fr. Maximilian Maria darf auf ein Jahr zurückblicken, das vor allem von zwei Themen geprägt war: das Studium der Katholischen Theologie an der Universität Augsburg und seine Profess auf Zeit, die er am 23. September 2011 mit den Mitbrüdern und einigen persönlichen Gästen in Roggenburg feiern durfte. Zuvor hatte er sich gemeinsam mit Fr. Philipp-Neri über die ganze Zeit des Noviziates verteilt im Rahmen thematischer Wochenenden auf ein Leben nach den Evangelischen Räten vorbereitet. Wir freuen uns sehr, dass Fr. Maximilian Maria den Schritt gewagt hat, sich auch für die kommenden drei Jahre an Orden und Gemeinschaft der Prämonstratenser von Windberg und Roggenburg zu binden. Daneben war das Jahr auch geprägt von seiner Tätigkeit als Referent und Seminarleiter für die Hanns-Seidel-Stiftung und durch seine neue Aufgabe im COMMUNICANTES-Redaktionsteam. Besuche und Fahrten in verschiedene Häuser unseres Ordens, wie z.B. zur Feierlichen Profess in Wilten, zu Professexerzitien nach Schlägl und zu den Jubiläumsfeierlichkeiten „875 Jahre Abtei Hamborn“ nach Duisburg rundeten das Jahr für Fr. Maximilian Maria ab.



Zeitliche Professfeier von Fr. Maximilian Maria in Roggenburg



► Unser Novize stellt sich vor:

Am 8. März 1985 wurde ich in Viechtach (Lkr. Regen) geboren und wurde in meiner Heimatpfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit in Kollnburg auf den Namen Johannes getauft. Nach der Grundschulzeit in Kollnburg besuchte ich das Dominicus-von-Linprun Gymnasium in Viechtach, wo ich 2005 das Abitur machte.

In meiner Heimatpfarre war ich von klein auf kirchlich engagiert, zuerst als Ministrant, dann als Lektor, Pfarrgemeinderat(ssprecher) und Kommunionhelfer. Durch diese vielfältigen Dienste und auch durch den schulischen Religionsunterricht sowie durch mein persönliches Suchen und Fragen nach Gott reifte in mir in der gymnasialen Oberstufe nach und nach der Entschluss, einen Beruf in der Kirche anzusteuern. Ich begann schließlich im Wintersemester 2005/2006 mit dem Studium der Katholischen Theologie an der Universität Regensburg und absolvierte darüber hinaus drei Praktika in der Vorbereitung auf den Pastoralen Dienst in der Diözese Regensburg. Sowohl die Beschäftigung mit der wissenschaftlichen Theologie als auch das pastorale Tätigsein während der Praktika und auch in meiner Heimatpfarre machten mir viel Freude.

In der letzten Phase meines Studiums merkte ich zunehmend, dass der von mir eingeschlagene Weg in Richtung Pastoraler Dienst nicht der völlig richtige für mich ist; ich merkte, dass ich nach etwas anderem suchte. So entdeckte ich schließlich die Prämonstratenser-Abtei Windberg; Das prämonstratensische Ordensprofil mit den drei Säulen *communio – contemplatio – actio* hat mich sofort angesprochen und auch in der Gemeinschaft, die ich in etlichen Besuchen ein wenig näher kennen lernen durfte, habe ich mich recht bald sehr wohl gefühlt.

So bin ich nach Abschluss meines Theologiestudiums am 25. März dieses Jahres in die Abtei Windberg eingetreten und habe das Noviziat als Fr. Felix begonnen, um zu erproben, ob ein Leben als Prämonstratenser für



Der vorbereitete Habit auf dem Altar



Einkleidung: Bereitschaftsfragen

mich das Richtige ist. Im Rückblick auf schon mehr als die Hälfte des Kanonischen Jahres kann ich eine durchaus positive Bilanz ziehen: ich fühle mich sehr wohl hier in Windberg. Die spirituellen Impulse dieser Zeit, sowohl im Noviziatsunterricht als auch in den Kurzpraktika bei einigen Mitbrüdern, haben mir viel gebracht und auch das Leben und Arbeiten im Konvent machen mir große Freude, vor allem der Dienst in der Bibliothek zusammen mit P. Roger. Ich bin gespannt, was die Schlussphase des Kanonischen Jahres bringen wird und freue mich auf neue Herausforderungen in 2012.



Fr. Philipp übergibt seinem Nachfolge-Novizen Fr. Felix eine Schultüte



► Bericht des Generalabtes aus Rom

„Bleib
deinem Wort
treu

es wird
dich nicht
verlassen!“

Dieses Wort von Rosa Ausländer könnte man über das Jahr 2011 schreiben bei all den Aufgaben und Pflichten, die ein Generalabt zu erfüllen hat, durchaus in Treue zu dem Wort und Auftrag, im Orden „das Band der Einheit zu knüpfen“, die Kontakte zu pflegen, Impulse zu geben und gerade dann zur Stelle zu sein, wenn es in Häusern und Gemeinschaften wichtig ist, dass da jemand mit ordnender Hand eingreift. Diese Aufgabe erfordert doch sehr viel an Reisen, Besuchen und Visiten. So führte dieses Jahr den Generalabt nach Indien zum dortigen Inter-Canonry-Juniors-Meeting in Mananthavady, nach Amerika mit Besuchen in Orange (CA), Daylesford (PE), Bayview (PA) und zum Definitorium in De Pere (WI), zu Besuchen und Visitationen nach Chelmsford und Storrington, England, nach Toro und Villoria, Spanien, nach Csorna, Ungarn, nach Teplà und Zeliv, Tschechien, nach Jasov, Slowakei und nach Gatterhölzl, Österreich. Groß gefeiert wurde die Aufnahme der Schwesterngemeinschaft von Tehachapi in Kalifornien, USA, in den Orden, das 875-jährige Gründungsjubiläum in Hamborn in Verbindung mit dem Zirkarietreffen, das 100-jährige Jubiläum der Rückkehr der Kopfreliquie des Hl. Gottfried von Strahov nach Ilbenstadt, die Teilrenovierung von Roggenburg und im November noch die Aufnahme der kleinen Gemeinschaft Sant'Antimo (Montalcino, Italien) in den Orden; die Abtswahl in Tepl samt Abtsbenediktion und die Prälatenwahl in Nová Říše (Slowakei) waren Anlässe für eine Reise ebenso wie die Firmungen im Raum Regensburg Anfang Juli. Das letzte internationale Treffen vor dem



Neue Bronzestatue des Hl. Norbert im Generalat in Rom

kommenden Generalkapitel (22.07. bis 04.08.2012) galt den Magistern und Novizenmeistern des Ordens, die sich in der „goldenen Stadt Prag“ und in der „königlichen Abtei Strahov“ versammelten und dort intensiv tagten, nicht ohne auch die Sehenswürdigkeiten der böhmischen Metropole aufzunehmen. Diese Treue gilt aber nicht nur gegenüber dem Auftrag als Generalabt, es gilt auch und vor allem als Ordensmann und Priester. Es ist für den Generalabt eine große Freude, wenn er in den verschiedenen Häusern junge Leute trifft und sprechen kann, wenn Mitteilungen und Anzeigen von Profess, Diakonen- und Priesterweihen in Haus flattern, wenn er hört, dass es doch insgesamt gesehen immer wieder neue Berufungen und Eintritte gibt, wenn auch leider nicht überall und nicht überall gleich regelmäßig. Aber jede Profess ist ein das ganze Leben umfassende Versprechen von Treue, jede Priesterweihe das Zeichen einer lebenslangen Bindung, sich ganz in den Dienst der Gemeinschaft und der Menschen zu stellen. Und wenn Mitbrüder ein Jubiläum als Ordensmann oder Priester feiern, dann ist das

ein Zeichen der Treue und des durchgehaltenen Versprechens, das man öffentlich und aus ganzem Herzen einmal abgelegt hat – „trado offerens meipsum“ – wie es in unserer Professformel heißt, die auf die Anfänge unseres Ordens zurückgeht. Dann darf auch der Mitbruder erfahren, dass ER ihn nicht verlassen hat, wo er diesem Wort treu geblieben ist. Dieses Jahr war aber nicht nur Erfolgsgeschichte. Nicht nur, dass mancher Mitbruder, manche Mitschwestern vom Herrn abberufen wurde; es gab auch herbe Rückschläge und Austritte. Jeder, der weggeht, hinterlässt eine Lücke und geweckte Erwartungen bleiben unerfüllt. Es ist zu hoffen, dass jeder das findet, wozu er gerufen ist. Wenn wir auf unseren Ordensgründer, den hl. Norbert schauen, dann waren ihm solche Rückschläge und Widerstände auch nicht fremd. Aber er ist konsequent seinen Weg gegangen, allen Widerständen und Enttäuschungen zum Trotz. Es freute den Generalabt besonders, dass am Norbertusfest Kardinal Marc Ouellet eine neue Norbertusstatue im Generalat einweihen konnte, die die holländische Künstlerin Joke Franken geschaffen hatte und



Das neue Buch von Generalabt Thomas über den Hl. Norbert – im Klosterladen erhältlich; ISBN 978-3-941265-05-9

die in einer deutschen Bronze gießerei gegossen worden war. Norbert ist hier als jugendlicher Prediger dargestellt, wie er einen angedeuteten Berg hinuntereilt, in der Rechten die Monstranz vorzeigend, konzentriert, entschlossen, dynamisch und ganz präsent. Er fühlt sich zu den Menschen gesandt,

er hat etwas zu verkünden, etwas zu präsentieren, er zeigt den, dem er nachfolgt und der allein Heil und Segen bedeutet. Gleichsam zum Abschluss des großen Jubiläums unseres Ordensgründers konnte der Generalabt sein Norbertusbuch publizieren: „Der heilige Norbert - Erzbischof und Ordensgründer“, Magdeburg 2011. Vor allem dem Norbertusverlag in Magdeburg ist es zu verdanken, dass ein hervorragend ausgestattetes Buch erscheinen konnte mit großartigem Bildwerk und exzellentem Druck. Dieses Buch will weniger ein fachhistorischer Beitrag sein, es will eher einen spirituellen Zugang zur Gründergestalt unseres Ordens erschließen. Es ist das Bemühen zu spüren, hinter allen historischen Fakten und Ereignissen die Person, die Persönlichkeit, den Menschen zeitgewirkt hat. Norbert war ein sehr bewegter Mensch, voller Unruhe und Unrast, von Gottes Geist getrieben, nach dem urkirchlichen Maßstab die Kirche seiner Zeit zu erneuern. Das führte ihn zu ungewöhnlichen We-

gen und ständigen Neuaufbrüchen. Der Prämonstratenserorden ist diesem innovatorischen und reformerischen Geist verpflichtet dergestalt, dass jeder bei sich selbst anfängt und an seiner Vervollkommnung arbeitet, dass er sich ganz für den Aufbau einer Klostersgemeinschaft einsetzt und sich schließlich voll hingibt in die Sorge für die Menschen auf den verschiedenen Feldern von Pastoral und Seelsorge.

Es war ein bewegtes Jahr, wofür der Generalabt dankbar ist, dankbar aber auch für alle vielfältigen Aufgaben, Begegnungen, Erfahrungen, Unterstützungen und Inspirationen. Theresia Hauser, eine ehemalige Jugendarbeiterin von München, hat einmal geschrieben:

„Mein Gott, bewahre mich vor Selbsttäuschung, vor dem Daheimsein im Gewohnten, vor der fadenscheinigen Rechtfertigung, Dir gefalle dies und auch jenes, weil es eben mir gefällt. Stürz mich in das Feuer der Reue, schüttele mein Unterstes zu Oberst, kehre mich um, damit ich sehe, wer ich vor Dir bin im Angesicht des anderen!“



Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Annie Vos-Hilgeholz

+ 30.12.2010

Schwägerin von P. Wolfgang

Maria van der Heijden-Schepens

+ 13.03.2011

Schwägerin von P. Roger

Herr gib ihnen die ewige Ruhe!



NOVIZIATSFAHRT



Fr. Felix, Fr. Johannes Bosco aus Speinshart, Fr. Philipp und Abt Hermann Josef in der Prämonstratenser-Abtei Leffe

Am 18. August traten Fr. Philipp Neri, Fr. Felix und Fr. Johannes Bosco von Speinshart zusammen mit Abt Hermann Josef die traditionelle Noviziatsfahrt an. Erste Station war die vor kurzem aufgelöste Benediktinerabtei Siegburg bei Bonn. Hierhin zog sich der hl. Norbert von Xanten um 1115 zurück, um unter der Leitung des dortigen Abtes Kuno Weisungen für ein spirituelles Leben zu bekommen. Danach ging es weiter zur Prämonstratenser-Abtei Hamborn in Duisburg. Neben der Geschichte des Klosters, die ja eng mit Windberg verflochten ist, konnten die Novizen Einblicke in die Seelsorgssituation im Raum der Großstadt gewinnen. Zudem besuchten sie – teils zusammen mit dem Hamborner Experten für Ordensgeschichte, P. Ludger Horstkötter – die Stadt Xanten sowie Schloss Cappen-

berg, wo der hl. Gottfried 1122 das erste deutsche Prämonstratenserklöster gegründet hatte (heute betreuen dort zwei Hamborner Mitbrüder die Pfarrei Cappenberg).

Über die ehemaligen Prämonstratenser(innen)klöster Knechtsteden und Langwaden (dort durften die Mitbrüder mit den Zisterziensern, die Langwaden 1961 wiederbesiedelt hatten, den Festtag des hl. Bernhard begehen) führte der Weg weiter nach Trier. P. Rupert feierte dort in der Pfarrei St. Maternus am 21. August zusammen mit der Pfarrgemeinde, seiner Familie und etlichen Windberger Mitbrüdern seine Heimatprimiz.

Das nächste Etappenziel war die Abtei Leffe in der Stadt Dinant in Südbelgien. Die offene Herzlichkeit und Einfachheit des dortigen Konventes, der im Ganzen etwas kontemplativer ausgerichtet ist als die deutschsprachigen Prämonstratenser, haben die Novizen durchaus beeindruckt.

Von Leffe aus wurde sodann ein Tagesausflug nach Laon und Prémontré unternommen. In Laon hatte der hl. Norbert erfolglos versucht, das dortige Chorherrstift St. Martin zu reformieren, bevor ihm der dortige Bischof Bartholomäus 1120 einen einsamen Ort in der Nähe für eine Niederlassung empfahl: Prémontré. Die gotische Stiftskirche St. Martin ist noch erhalten, in Prémontré selber stehen leider nur noch wenige Reste der alten romanischen Kirche; das barocke Klostergebäude wird heute als Nervenheilstätte genutzt.

Nächstes Ziel der Reise war – nach kurzen Besichtigung der ehemaligen Prämonstratenser-Abtei Floreffe (eine fast zeitgleiche Gründung mit Prémontré) und Fosses-la-ville (dem Herkunftsort des sel. Hugo) sowie einem Sightseeing-Zwischenstopp in

Brüssel – die Abtei Grimbergen in der Nähe des Brüsseler Flughafens. Da einige der dortigen Mitbrüder erst kurz zuvor in Windberg und Speinshart zu Besuch waren, war die Freude des Wiedersehens natürlich groß.

Die Letzte Station der Noviziatsfahrt war die Abtei Berne in Heeswijk (die großen flämischen Abteien Tongerlo, Postel und Averbode konnten leider nicht besucht werden, da die dortigen Konvente auf Exerziten waren). Zuvor wurde aber noch bei den Prämonstratenserinnen in Oosterhout und im Stadtpriorat de Schans in Tilburg Halt gemacht. Besonders beeindruckend war für die Novizen dort die Arbeit der Mitbrüder im Interreligiösen Dialog sowie das neu eröffnete Museum zum Tilburger Lokalheiligen Petrus Donders. In der Abtei Berne selbst konnten vor allem die Winderberger einiges über die Geschichte der Wiederbesiedlung ihres Klosters erfahren. Am 26. August schließlich traten die vier Mitbrüder, um viele Erfahrungen, Eindrücke und Kontakte reicher, die Heimreise mit kurzem Zwischenstopp im ehemaligen Prämonstratenserklöster Arnstein an der Lahn an. Und sicher wird ihnen die diesjährige Noviziatsfahrt in sehr guter Erinnerung bleiben.



Abtei Grimbergen



GEISTLICHES ZENTRUM 2011



Die Kapellenradwanderung des Geistlichen Zentrums Windberg

Unser Jahresprogramm des Geistlichen Zentrums hat auch für das Jahr 2011, wie in den Jahren zuvor versucht, schon bewährte Angebote für die verschiedenen Interessen als Wegbegleitung und Weghilfe anzubieten. Die Anziehungspunkte sind schon seit Jahren die Meditationskurse, die sich zu einem festen Bestandteil unseres Programms entwickelt haben, die Bibelgespräche, die Kurse zu philoso-

phischen und spirituellen Themen und ähnliche Angebote, bei denen einzelne ihr Glaubenswissen vertiefen können oder bei denen suchende Menschen eine spirituelle Heimat finden. Wir haben diese Leitgedanken auch im neuen Programmheft aufgegriffen und ein wenig verstärkt und mit neuen Angeboten ergänzt.

Ein herzlicher Dank möchte ich deshalb allen Mitbrüdern und Referen-

tinnen sagen, die in der Regel neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit noch Kraft und Energie für die Angebote im Geistlichen Zentrum einbringen. Mein Dank gilt im Besonderen auch unserer Sekretärin, Frau Helga Hinrichs, und den Damen an der Pforte Frau Sandra Gilch und Frau Sylvia Gütlhuber, für alle Hilfe und Unterstützung!

Das neue Programmheft für das Jahr 2012 liegt diesem Communio-Heft bei. Wir haben dabei die spirituellen Angebote – vor allem im Bereich des Gebetes – verstärkt und ausgebaut. Wir wollen versuchen, eine „Schule des Gebetes“ (Johannes Paul II.) einzurichten, wo Menschen sich auf verschiedene Weise mit dem Thema „Gebet“ auseinandersetzen können. Das soll den eigenen Glauben stärken oder auch neu wecken. Und wenn Papst Benedikt XVI. erst kürzlich das neue Jahr als ein „Jahr des Glaubens“ ausgerufen hat, dann passt unser Programm doch ganz gut zu seinem Anliegen. So hoffen wir natürlich, dass wir auch im kommenden Jahr das Interesse vieler Menschen wecken können!

Abt Hermann Josef

ERWEITERUNGSBAU

Im Frühjahr sollten die Arbeiten am der Erweiterungsbau beginnen, bis zum Herbst sollte der Baukörper dann soweit geschlossen sein, dass der Innenausbau über den Winter weitergeführt werden kann. Doch von dieser zeitlichen Planung mussten wir uns verabschieden. Von Februar bis Mai/Juni hatten wir völlig unerwartet große Schwierigkeiten mit der Finanzierung, die uns nicht erlaubten, mit dem Bau zu beginnen.

In der Rückschau können wir allerdings fast dankbar sein für diese

schwierigen und belastenden Wochen und Monate. Das Ergebnis, das letztendlich erreicht werden konnte, entschädigt uns für diese zunächst sehr unerfreuliche Entwicklung.

Nun geht es mit der Fertigstellung des Betonskelettbau in die Winterpause. Im Frühjahr werden die Arbeiten an den Fassaden, der Haustechnik und dem Innenausbau zügig aufgenommen und, so hoffen wir, können die Räume und Zimmer bis Jahresende bezogen werden.



Mitbrüder beobachten die Baustelle



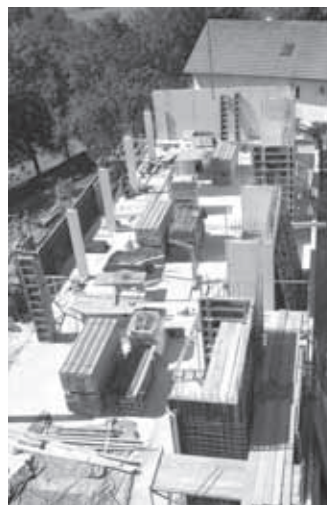
Baufortschritt



Die Bauarbeiten beginnen



Bohrmaschine für die Betonpfähle





KLOSTERLADEN

Dorfplatz 3 · 94336 Windberg · Tel. 0 94 22 / 80 92 30



Ganz leise haben wir im Klosterladen Jubiläum gefeiert. Vor 10 Jahren, am 1. Dezember 2001 hat unser Klosterladen seine Tore geöffnet. Aus dem alten Siebauerhaus, das bis zur Aufhebung des Klosters im Jahr 1803 Bestandteil der alten Klosterökonomie war, wurde nach der gelungenen Renovierung ein Klosterladen. Damit konnten wir unser ursprüngliches Ziel, mit dem Klosterladen eine Kontaktstelle zum Kloster zu schaffen, die für jeden offen ist, verwirklichen. Unsere Türen stehen offen, auch für ein Gespräch bei Kaffee oder Tee. Und so blicken wir mit großer Dankbarkeit auf die vergangenen 10 Jahre und auf die Entwicklung unseres Klosterladens zurück.

Haben wir mit Büchern und religiösen Artikeln begonnen, können wir mittlerweile noch ein drittes Standbein für unseren Klosterladen präsentieren, das von unseren Gästen sehr gut angenommen wird: Produkte aus klösterlicher Produktion. Dabei achten wir sehr darauf, dass die Produkte auch wirklich in den Klöstern gefertigt werden. Mit unseren Büchern, religiösen Artikeln und Klosterprodukten, die von uns selbst sorgsam ausgewählt werden, ist unser Klosterladen nun zu einem beliebten Ziel geworden, auch, um schöne und sinnvolle Geschenke zu finden.

Wir blicken zurück auf 10 Jahre Klosterladen. Dazu gehört auch der Dank: An alle unsere Gäste, die uns immer wieder besuchen, aber auch dafür, dass wir mit Hildegard Bering und Gertraud Zwickenpflug zwei Frauen haben, die im Verkauf und in der Reinigung unsere Idee des Klosterladens von Anfang an unterstützt haben; Dank auch an Susanne Dietl, die seit 8 Jahren unser Team ergänzt und an Helga Hinrichs, die uns in allen buchhalterischen Fragen entlastet.

So können wir eigentlich nur sagen: Ad multos annos!

Bücherecke

Im Klosterladen erhältlich:

Backmund, Norbert, Die Chorherrenorden und ihre Stifte in Bayern. Passau 1966. 7,50 €

Backmund, Norbert, Die Kollegiat- und Kanonissenstifte in Bayern. Windberg 1973. 7,50 €

Backmund, Norbert, Die kleineren Orden in Bayern und ihre Klöster bis zur Säkularisation. Windberg 1974. 7,50 €

Kugler, Hermann-Josef, Hermann-Josef von Steinfeld (um 1160-1241) im Kontext christlicher Mystik. St. Ottilien 1992. 7,50 € „Diplomarbeit im Fach Fundamentaltheologie bei Prof. Klaus Kienzler, Universität Augsburg“

Mai, Paul, Hrsg., 850 Jahre Prämonstratenserabtei Windberg. München 1993. 15,- € „Vorträge der Studientagung zur Windberger Klostergeschichte 1992 in Windberg, anlässlich des 850jährigen Bestehens der Abtei Windberg“

Handgrätinger, Thomas, Hrsg., Augustinus als Seelsorger. St. Ottilien 1993. 11,- € „Vorträge des Augustinus-Colloquiums 1991 in Windberg“

Handgrätinger, Thomas, Prämonstratenser-Abtei Windberg. Ein Führer durch Kloster und Kirche. Lindenberg 2002. 3,50 €

Backmund, Norbert, Aus dem Tagebuch eines Mönches. Grafenau 2008. 18,80 € „Erlebniserzählungen“

Das Windberger Buch vom Wandern. Begleitbuch zum Windberger Pilgerpfad. Windberg 2008. 8,- €

Kugler, Hermann Josef, Über allem die Liebe. Die Augustinusregel als spiritueller Wegweiser. Augsburg 2008. 19,90 €

Kugler, Hermann Josef (Hg.), Gemeinsam auf dem Weg zu Gott. Beiträge zur Spiritualität der Prämonstratenser. Freiburg 2010. 24,95 €

Handgrätinger, Thomas, Der heilige Norbert - Erzbischof und Ordensgründer. Das neue Norbert-Buch mit Motiven aus dem Leben des Heiligen Norbert und der Geschichte des Prämonstratenser-Ordens. Magdeburg, 2011. 26,- €

Daschner, Dominik, Damit sie das Leben haben. Ansprachen zur Bestattung. Regensburg, 2011. 15,90 €

Daschner, Dominik, Mögen Engel dich geleiten. Die Aussegnung – Liturgie und Kurzansprachen. Regensburg, 2008. 12,90 €

Daschner, Dominik, Deine Toten werden leben. Ansprachen für Beerdigung und Aussegnung. Regensburg, 2006. 15,90 €

Halder, Klemens, Norbert von Xanten. Der Gründer des Prämonstratenserordens und seine Zeit. Innsbruck, 2010.

Communicantes – Schriftenreihe zur Spiritualität des Prämonstratenserordens (Heft je 13,- €)



KIRCHENMUSIK IM JAHR 2011



Der Abteichor auf der Insel Mainau



Der „Chor 5“ aus Tuttlingen besucht den Abteichor Windberg zum 10. Mal

Im Jahr 2011 wurde in der Pfarr- und Klosterkirche zu Windberg wieder ein abwechslungsreiches kirchenmusikalisches Programm geboten. Am Fest der Erscheinung des Herrn wurde die Kantate „Der Himmel steht uns wieder offen“ für Tenor solo und Orchester von Christian August Jacobi aufgeführt. Der Solist Gerhard Hölzle sang diese eindrucksvolle Kantate völlig überzeugend und ergreifend.

Am 13. Februar sangen Brigitte Henrich, Sissi Engl, Alex Zettl, Roswitha Artmeier und Petra Waas mit makelloser Intonation die „Messe basse“ von Gabriel Fauré für zweistimmigen Frauenchor und Orgel, gespielt vom Wind-

berger Kirchenmusiker. Musik aus der Barockzeit präsentierten im Konventgottesdienst am 20. März Elisabeth Fuchs (Flöte) und Joachim Schreiber (Orgel). Am Palmsonntag fand am Nachmittag ein Konzert mit dem Kammerchor der Chorphilharmonie Regensburg statt. Der hervorragende Chor mit Namen „vocapella“ (Leitung: Horst Frohn) sang anspruchsvolle Chorliteratur, passend zur Einstimmung auf die Karwoche.

In der Osternacht morgens um 5.00 Uhr sang die Windberger Schola zwischen den Lesungen passende Psalmen und Lieder, und das Bläserquintett (Paul Windschüttl, Stefan Binder,

Klaus Fischer, Jürgen Malterer und Stefan Grotz) sorgte mit der Orgel zusammen für eine erhebende „Auferstehungs-Stimmung“. Im Pontifikalamt wurde dieses Jahr die „Jugendmesse Nr.1 in F“ von Joseph Haydn aufgeführt.

In diese Messe hat Haydn hübsche Solo-Koloraturen für zwei Soprane hineinkomponiert. Die beiden Solistinnen Magdalena Hinterdobler und Gertrud Dondl zeigten sich hierbei von ihrer besten Seite, was von den zahlreichen Besuchern dankbar honoriert wurde. Händels „Halleluja“, vom Windberger Abteichor mit viel Emotion gesungen, setzte in dieser gelungenen Festmesse einen würdigen Schlusspunkt.

Auch in diesem Jahr wurden alle Maiandachten musikalisch besonders bedacht. In der feierlichen ersten Maiandacht sang der Abteichor, von einem Orchester begleitet, das wirkungsvolle „Regina coeli“ von Ferdinand Schubert. Auch der Volksge-sang wurde mit Orchester und Orgel begleitet, was eine beeindruckende Wirkung hinterließ. Die zweite Maiandacht umrahmte die Bläsergruppe unter Klaus Fischer in gekonnter Manier und die dritte Andacht wurde von der Windberger Frauenschola mit zu Herzen gehenden Marienliedern umrahmt. In der vierten Maiandacht hörten wir schöne Marienlieder, wie immer überzeugend dargebracht von dem Windberger Gesangsduo Brigitte Henrich und Sissi Engl. In der letzten Maiandacht lauschte man verschiedenen „Ave Maria“ – Vertonungen aus unterschiedlichen Epochen für Solo-Sopran und Orgel, mit warmer und sicherer Stimme dargeboten von Gertrud Dondl.

Pfingsten stand dieses Jahr ganz und gar im Zeichen der Priesterweihe von P. Rupert Fischer. Die Priesterweihe am Pfingstamstag wurde von einem Bläserquintett und Orgel (Paul Windschüttl, Stefan Binder, Klaus Fischer,



Jürgen Malterer und Stefan Grotz) festlich umrahmt. Für die Klosterprimiz wünschte sich P. Rupert die „Orgelso-lo-Messe“ von W.A. Mozart. Die Solisten hierbei waren Ursula Rasch (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), Bernhard Plail (Tenor), Lothar Spranger (Bass) und Sebastian Obermeier (Orgel). Solisten, Chor und Orchester harmonierten gut miteinander, und - wie auch an Ostern - sorgte das prachtvolle „Halleluja“ von Händel für einen ergreifenden Schluss.

Der „Chor 5“ aus Tuttlingen besuchte Windberg heuer schon das zehnte Jahr. Seinerzeit von Joachim Schreiber gegründet, leitet diesen guten Chor seit Jahren der Tuttlinger Dirigent Stefan Matt mit großem Erfolg. Wie jedes Jahr besuchten sie Windberg an Fronleichnam und blieben bis zum darauffolgenden Sonntag. Nach einem gemeinsamen Konzert mit dem Windberger Abteichor wurde ein schönes Grillfest gefeiert, das beide Chöre genießen konnten. Der „Chor 5“ mit seinen choreigenen Solistinnen Angela Glaenz (Orgel), Anne Buggle (Flöte) und Ursula Munz (Gesang) gestaltete noch einen schönen Gottesdienst und machte sich nach diesem verlängerten Fronleichnams-Wochenende wieder gut gelaunt auf den Heimweg nach Tuttlingen.

Am Fest „Maria Himmelfahrt“ sang dieses Jahr eine vierköpfige Gesangsgruppe um Gerhard Hölzle. Mit ihrer tollen Interpretation von Renaissance-Musik waren dieses Jahr eher ungewöhnliche Klänge in der Klosterkirche zu hören. Die vier hervorragenden Sänger umrahmten neben dem Festgottesdienst auch noch die abendlichen Vespere zum Fest.

Anfang September unternahm der Windberger Abteichor einen zweitägigen Ausflug und besuchte die Insel Mainau am Bodensee. Abends sang der Chor in der Vorabendmesse im Münster Reichenau, und am nächsten Tag besuchte er noch den Rheinfluss von Schaffhausen. Bei schönstem Wetter durfte der Chor zwei wunderschöne Tage in fröhlicher Geselligkeit genießen.

Am 25. September wurde eine schlichte, aber schöne Messe für 2 Frauenstimmen und Orgel von Johannes Köppl gesungen. Köppl ist ein junger (*1985) Regensburger Komponist, der mit einfachen Mitteln in seiner „Missa Duo Seraphim“ eine wohltuend ruhige Atmosphäre schafft. Den Solistinnen Ursula Rasch und Jutta Fruhstorfer gestalteten diese Messe überzeugend, an der Orgel begleitete J. Schreiber.

Zum Kirchweihfest am 16. Oktober sang der Windberger Abteichor unter Leitung des Windberger Kirchenmusikers die „Messe brève no. 7 in C“ von Charles Gounod für Chor und Orgel. Der Chor überzeugte durch dynamische Differenzierung und klare Intonation, die Soloteile wurden vom Chor selbst überzeugend gesungen. Der Organist Sebastian Obermeier aus Hunderdorf, der in Windberg oft aushilft und den Chor an der Orgel begleitet, wenn Schreiber dirigiert, tat das auch dieses Mal wieder sicher und überzeugend und konnte zum Schluss mit einer virtuos gespielten „D-Moll Toccata“ von J.S. Bach die Zuhörer begeistern.

Am 6. November musizierten Bärbel Giesen (Violine) und Joachim Schreiber (Orgel) barocke Musik von J.S. Bach und Händel. Am ersten Advent gestaltete die Chorphilharmonie Regensburg ein besinnliches Adventskonzert. War es am Palmsonntag der Kammerchor „vocalpella“ der Chorphilharmonie, stand an diesem Tag die gesamte große Chorphilharmonie im Altarraum und konnte mit ihrem ausgewogenen Chorklang das Publikum begeistern. Die Christmette wurde von der Windberger Schola mitgestaltet, das Pontifikalamt am ersten Weihnachtsfeiertag wurde mit Kempfers „Pastoralmesse in G“ feierlich umrahmt. Die Solisten Magdalena Hinterdobler (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), René Wagner (Tenor) und Heinz Grebe (Bass) und der Windberger Abteichor, zusammen mit einem Orchester, konnten unter Leitung des Kirchenmusikers mit dieser bekannten Messe eine schöne weihnachtliche Stimmung vermitteln, und beim abschließenden

„O du fröhliche“ in der Bearbeitung von Dantanello war die ganze Kirche gefüllt von spürbarer Weihnachtsfreude.

Dieses Jahr hat das Kloster auch eine Reihe von abendlichen Taizé-Gebeten angeboten, die allesamt von der Windberger Schola mitgestaltet wurden und die einen erfreulichen Zulauf erfahren durften.

Die Windberger Schola ist neben dem Abteichor eine wichtige musikalische Instanz und bei vielen Gottesdiensten gar nicht mehr wegzudenken. Während der Abteichor häufiger bei Hochzeiten auftritt, ist die Schola auch noch in zahlreichen Pfarrgottesdiensten und Taufen eine gefragte Gruppe, und überzeugt durch mit frischem Elan vorgetragene „Neue Geistliche Lieder“.

Zu erwähnen sind noch die im Advent gefeierten „Rorate-Messen“, welche allesamt musikalisch besonders gestaltet werden, sei es mit einer Stubenmusik, einer Bläser- oder einer Gesangsgruppe. Sie alle vermitteln durch die entsprechende Musik eine besinnliche Stimmung.

Das Jahr schloss mit einem gelungenen Weihnachtskonzert am zweiten Weihnachtstag. Das Motto „Alpenländische Weihnacht“ hat wieder für eine brechend volle Kirche gesorgt. Alle Mitwirkenden – der Windberger Viergesang (Leitung Margit Strobl, welche auch das Programm gestaltete), eine Harfenspielerin (Evi Simmeth), der Windberger Abteichor, die „Musischul-Deandl'n“ der Berufsfachschule für Musik Plattling, Irmgard Schaffer (Akkordeon), die Bläsergruppe unter Klaus Fischer, Joachim Schreiber (Orgel) und Sprecher Günter Kellermeier sorgten für eine stimmungsvolle, feierliche Stunde.

Der Kirchenmusiker Joachim Schreiber dankt allen Beteiligten für ihr Engagement, besonders auch Abt Hermann-Josef Kugler und Pater Jakob Seitz für ihre allseits bereite Unterstützung der *Musica Sacra*.

Joachim Schreiber



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE WINDBERG



Seminar mit Schulklassen



Seminar für Krankenpflege

Das Jahr 2011 war für die Jugendbildungsstätte Windberg ein gutes Jahr, das viel Neues brachte. Es besuchten uns in Windberg mehr Schulklassen als in den vorigen Jahren. All unsere Seminarangebote für Schulklassen sind äußerst gut gefragt. Wegen der guten Nachfrage arbeiten wir mit vielen Ehrenamtlichen zusammen.

Mit großer Unterstützung unserer beiden Hausmeister Reinhold und Stefan Schwarzensteiner sowie unserem Bildungsreferenten Sebastian Thoman ist es uns gelungen die erlebnispädagogische Installationen in Windberg zu perfektionieren. In der Bildungsarbeit wird die Erlebnispädagogik immer wichtiger, so sind wir

sehr dankbar, dass der Förderkreis der Jugendbildungsstätte die Umsetzung dieses Projektes finanziert hat. Durch diese Angebote wird unser Haus noch attraktiver für unsere Besucher.

Zum 31. August 2011 hat uns unsere Bildungsreferentin Frau Waltraud Ankerl-Seethaler verlassen. Über 16 Jahre hat sie die Bildungsarbeit in Windberg aktiv mitgestaltet und viele Ideen eingebracht. Für ihre langjährige Treue und ihr Engagement sei ihr ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Im Jahr 2011 wurde vom BDKJ Bayern eine Föj-Stelle (Freiwilliges ökologisches Jahr) in Windberg eingerichtet, die am 01. September zum ersten Mal besetzt wurde. So durften wir unseren ersten Föj'ler, Herrn Manuel Holzer in der Jugendbildungsstätte Windberg willkommen heißen. Mit sehr viel Enthusiasmus und Ideenreichtum hat er seine Stelle angetreten. Auch in unserer Küche durften wir Frau Edeltraud Zwickenpflug recht herzlich begrüßen. Beiden wünschen wir für ihr Tun in Windberg alles Gute und Gottes Segen.

Ein großes „Vergelt's Gott“ sei an dieser Stelle all unseren engagierten und motivierten Mitarbeiter/innen gesagt. Sie arbeiten mit vollem Einsatz für das Wohl unserer Gäste und versuchen wirklich den Kernsatz unseres Leitbildes wahr werden zu lassen: „Windberg, der Mensch in der Mitte“!

Oft hört man großes Lob von unseren Gruppen über das freundliche Personal in allen Bereichen unserer Jugendbildungsstätte. So gilt es, besonders dem Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte P. Michael Schlemmer, dem pädagogischen Personal, unserer Sekretärin Helga Hinrichs, unserer Hauswirtschaftsleitung Gertraud Simeth mit all den Mitarbeiterinnen in der Küche, den Frauen in der Waschküche und im Reinigungsbereich,



Treffen der Jugendbildungsstätten Bayerns

unseren beiden Hausmeistern und den beiden „Pfortenfrauen“ Sandra Gilch und Sylvia Gütthuber sowie Fr. Raphael rechtherzlich „Danke“ zu sagen.

Die Jugendbildungsstätte Windberg ist ein sehr dynamischer Betrieb; der Mensch soll wirklich in der Mitte stehen. Wir möchten für unsere Gäste da sein und ihnen ein Ort bieten, an dem sie wirklich Mensch sein können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. Gott beschütze Sie!

*P. Petrus-Adrian Lerchenmüller
Leiter der Jugendbildungsstätte
Windberg*

Neu bei der Jugendbildungsstätte

Das Freiwillige ökologische Jahr, auch FöJ genannt, ist sowohl für die Jugendbildungsstätte Windberg als auch für mich als FöJ'ler etwas ganz Neues und Spannendes. Unter dem FöJ stellen Sie sich vermutlich Gartenarbeiten und Hausmeisteraufgaben vor und da stellt sich zurecht die Frage, wozu wir ein FöJ brauchen, wo wir doch zwei Hausmeister haben, die Ihren Job sehr gut erledigen. Jedoch weicht meine Tätigkeit sehr stark von der eines Hausmeisters ab. Denn in Windberg unterstütze ich das pädagogische Team, das

heißt ich leite zum einen Kurse, wie zum Beispiel TDOs oder Klassensprecherfortbildungen, und zum Anderen arbeite ich an ökologischen Projekten. Möglichkeiten hierfür gibt es in Windberg genügend, sodass ich mir als Erster der FöJ-Ara die Tätigkeiten aussuchen durfte, die mir am meisten liegen. Aus diesem Grund wird während meiner Zeit, also bis August 2012, ein neuer Weidenkomplex entstehen. Dieser wird aus einem neuen Barfußpfad, einem Kräutergarten und einer Erweiterung des bereits bestehenden

Weidenpavillons bestehen. Zusätzlich dazu habe ich diverse kleinere Aufgaben, wie Pfortendienst, Abholdienst, etc. Trotz des hohen Arbeitspensums macht es mir sehr viel Spaß, vor allem wegen des tollen Teams, das mich super unterstützt, und wegen der sehr vielfältigen Arbeit. Aus diesem Grund kann ich die Stelle all denen nur weiterempfehlen, die sich für ein FöJ im nächsten Jahr interessieren.

Manuel Holzer



Bettenhaus der JBW


 JUGENDBILDUNGSSTÄTTE
WINDBERG



FREUNDESKREIS DER ABTEI WINDBERG E.V.



Hans Neueder hält einen Vortrag über die alte Klosterbrauerei Windberg



Ausflug des Freundeskreises zur Abtei Speinshart

Den Auftakt der Veranstaltungen, zu denen der Freundeskreis der Abtei Windberg im Jahr 2011 eingeladen hatte, bildete das Passionskonzert am 17. April in der Pfarr- und Klosterkirche Windberg. Der Kammerchor Regensburg führte Werke aus verschiedenen Epochen der Musikgeschichte auf.

Sehr aufschlussreich und interessant war die diesjährige Jahreshauptversammlung, die am 11. Mai, durchgeführt wurde. Nach den Regularien hielt unser Mitglied Hans Neueder als ehemaliger Kreisheimatpfleger einen historischen Vortrag über die „Baugeschichte der Klosterbrauerei

Windberg“. Er führte aus, wie und mit welchen Mitteln zur Zeit des Klosters gebraut wurde, welche Bedeutung das Bier damals hatte und wie viel Hektoliter Ausstoß es vor allem im 16. und 17. Jahrhundert gab. Dabei wurde deutlich, dass die Brauerei ein sehr wichtiges finanzielles Standbein des alten Klosters war. Im Anschluss seiner Ausführungen ließ man es sich nicht nehmen, im gemütlichen Beisammensein im Bierstüberl des Klosters einige Sorten bayerischen Biers aus verschiedenen Klöstern zu verkosten.

Ein Höhepunkt des Vereinsjahres war die zweitägige Fahrt in das tschechische Stift Tepl und die Abtei Speinshart in der Oberpfalz. Am 1. Oktober ging es frühmorgens los. Bei herrlichster Herbstsonne und einer Fahrt durch den Böhmerwald war der erste Halt das bedeutende Stift Tepl. Eine kenntnisreiche Kirchen- und Klosterführung durch das ganze Areal bildete den ersten Programmpunkt. Nach dem Mittagessen auf dem Weg nach Marienbad schloss sich eine Stadtführung in der berühmten Bäderstadt an, die vom Stift Tepl aus im 19. Jahrhundert gegründet worden war. Mit einem gemütlichen Abend in Marienbad in einem schönen Hotel aus der Gründerzeit endete der erste Tag. Tags darauf ging die Fahrt dann nach dem Frühstück weiter in die Abtei Speinshart, die 1921 vom alten Stift Tepl wieder gegründet worden war und etwa 100 Kilometer von Tepl entfernt in der nördlichen Oberpfalz liegt. Dort feierte die Reisegruppe das traditionelle Rosenkranzfest mit, das zugleich der 90. Jahrestag der Wiederbesiedelung durch das Stift Tepl war. Daher war auch der diesjährige Festzelebrant der Tepler Administrator Augustin Kovacik und der Prediger P. Philipp Lobkowicz, der dann eine Woche darauf von seiner Gemeinschaft zum neuen Abt des



Der Freundeskreis vor der Kirche in Marienbad



Versammlung des Freundeskreises

Stiftes Tepl gewählt wurde. Derzeit leben ja P. Andreas aus der Abtei Windberg und zwei Mitbrüder aus Roggenburg in dieser Klostersgemeinschaft, um diese kleine Gemeinschaft personell zu verstärken. Nach einer kundigen und humorvollen Kirchenführung durch Prior Benedikt Schuster wurde in der Brauereigaststätte in Schlammersdorf das Mittagessen eingenommen und anschließend führte der Weg nach Windberg zurück.

Wir konnten gegen Ende des Jahres einen kleinen Mitgliederzuwachs verzeichnen. So besteht der Verein nun aus 126 Mitgliedern (Stand: Ende Oktober 2011). Allen diesen Mitgliedern sei herzlich gedankt für die tatkräftige Unterstützung der Patres aus dem Kloster Windberg!

Landrat Alfred Reisinger, 1. Vorsitzender

Abt Hermann Josef Kugler



KLOSTER ROGGENBURG

JAHRESCHRONIK 2011

Das wichtigste Geschehen, das das Leben im Kloster Roggenburg gegenwärtig prägt und bestimmt, ist die derzeit laufende Bautätigkeit im Klostergebäude. Es ist für diesen Teil des Klosters, der vom Konvent bewohnt wird, die erste gründliche und alle Bauteile umfassende Renovierung und Sanierung seit der Erbauungszeit im 18. Jh. Wir freuen uns sehr über den weitgehend fertig gestellten ersten Bauabschnitt, der für den Konvent bereits eine erhebliche Verbesserung der Wohnqualität bedeutet, auch wenn wir vorübergehend räumlich sehr zusammenrücken müssen.

Vom 2. bis 4. Januar verbrachte der ganze Konvent des Klosters Roggenburg gemeinsame Einkehrtage im Diözesan-Gästehaus Füssen-Bad Faulenbach. Es waren fruchtbare und erholsame Tage mit vielen Gesprächen und Überlegungen.

Fr. Raphael Michael Lehmann, Novize der Abtei Speinshart (Opf.), verbrachte ab Ende Januar bis Ostern eine Zeit der Orientierung im Kloster Roggenburg, danach beendete er das Noviziat.

Am 10. Februar wurden zwei neue Konventglocken im Abendgottesdienst feierlich geweiht, die später im Südgiebel der Klosterkirche aufgehängt wurden. Sie rufen uns nun dreimal am Tag zum Chorgebet. Die Prämonstratenserstiftung hat uns dabei finanziell großzügig unterstützt, vielen herzlichen Dank dafür!

Vom 26. bis 27. März wurde im Haus der Kultur („Prälatengarten“) der traditionelle Ostermarkt abgehalten.

Ein wichtiges Ereignis für unsere Klostergemeinschaft war die kanonische Visitation, die Ende März / Anfang April im Kloster Roggenburg begann und anschließend in der Abtei Windberg fortgesetzt wurde. Es war auch etwas Zeit für eine Begegnung mit dem Trägerverbund unseres Bildungszentrums eingeplant. Die Visitatoren lobten ausdrücklich die Unterstützung seitens des Trägerverbundes und des Freundeskreises bei der Wiederbesiedlung des Klosters Roggenburg durch die Prämonstratenser. Eine solche Förderung durch öffentliche Stellen und von privater Hand sei keineswegs selbstverständlich und verdient höchstes Lob!

Ein wahrhaft historisches Datum im abgelaufenen Jahr war zweifellos die glückliche Rückkehr des großen Roggenburger Konventbildes von 1768 nach Roggenburg am 19. April. Das Bild gehörte 130 Jahre zum Bestand des Bayerischen Nationalmuseums in München. 25 Jahre lang wurden von verschiedenen Seiten immer wieder Versuche unternommen, das Bild nach Roggenburg zurück zu holen. Das dies letztlich in aller Freundschaft gelungen ist, verdanken wir einer wohlwollenden Interpretation der Rechtssituation durch einige höhere Beamte aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und dem großen Entgegenkommen der Generaldirektorin des Bayerischen Nationalmuseums, Frau Dr. Renate Eikermann. Das große Bild hängt jetzt wieder an seinem alten Platz im Kapitelsaal des Klosters, als ob es nie weg gewesen wäre.

Große Aufmerksamkeit und Anerkennung fand die Übertragung der Osternachtfeier aus der Klosterkirche Roggenburg durch das Bayerische Fernsehen am 23. April. Abt Hermann Josef hielt den Festgottesdienst mit Predigt. Ca. 200.000 Zuschauer sahen den Gottesdienst am Bildschirm. Wir erhielten zahlreiche schriftliche und telefonische Reaktionen, die weit überwiegende Anzahl war sehr positiv.

Ein wahrhaft barockes Fest mit viel Weihwasser und Weihrauch war die Altarweihe durch Abt Hermann Josef am 20. Mai im frisch renovierten und neu eingerichteten Kapitelsaal des Klosters. Die Neugestaltung dieses Raumes darf als sehr gelungen gelten. Der Kapitelsaal hat nun seine ursprüngliche sakrale Würde als Gottesdienstraum und Chorkapelle wieder zurück erhalten. Wesentlich daran beteiligt war der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg, der uns den schönen neuen Altar und den Ambo gestiftet hat. Diese Weihe galt zugleich auch als Abschlussfeier des ersten Bauabschnittes der Klosterrenovierung.

Am Wochenende vom 28. bis 29. Mai wurde auf dem Prälatenhof ein gutbesuchter Klostermarkt abgehalten. Viele Klöster und Ordensgemeinschaften boten ihre Produkte zum Kauf an.

Das Fest des hl. Ordensgründers Norbert von Xanten am 6. Juni wurde in diesem Jahr als Fest der Klosterfamilie begangen. Alle Eltern und Geschwister der Mitbrüder waren eingeladen. Nach einer Führung durch die reno-



Konvent des Klosters Roggenburg

Bei der ersten offiziellen Begegnung des neuen Diözesanbischofs von Augsburg, Dr. Konrad Zdarsa, mit den Dekanaten Neu-Ulm und Illertissen am 28. September im Claretiner-Kolleg in Weißenhorn war fast der gesamte Konvent des Klosters Roggenburg vertreten.

Am 7. Oktober überreichte Herr Dr. Hans Heinrich Seifert in der historischen Klosterbibliothek von Roggenburg dem Prior des Klosters, P. Rainer Rommens, ein Exemplar seines Buches: „Roggenburg – Amorbach – Ochsenhausen. Ausstattungsprogramme von Klosterbibliotheken im ausgehenden 18. Jahrhundert in Süddeutschland“. Es ist die geringfügige Überarbeitung seiner Dissertation an der Universität in Freiburg aus dem Jahre 2009.

Die Jahresversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg fand heuer am 17. Oktober im renovierten und nun erstmals heizbaren Refektorium des Klosters statt. Nach dem Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden, Landrat Erich Josef Geßner aus Neu-Ulm, genehmigten die Mitglieder einen Zuschuss für die Renovierung der Türen im 1. OG des Südtraktes: hier sollen nicht nur die kunstvollen Türumrahmungen von Franz Martin Kuen, sondern auch die Maserierung der Türen nach historischem Vorbild wieder hergestellt werden.

Als Ausklang des Jahres ist im Klostermuseum Roggenburg ab 4. Dezember eine kleine Ausstellung über das Leben des hl. Ordensgründers Norbert von Xanten geplant. Anlass ist das 20jährige Jubiläum dieses Museums.

*P. Rainer Rommens
Prior des Klosters Roggenburg*

vierten Räume des Klosters und einem festlichen Gottesdienst in der Klosterkirche gab es ein gemütliches Beisammensein mit dem Konvent im Pfarrsaal.

Am 14. Juni beging P. Konrad sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Es wurde am 19. Juni in einem festlichen Gottesdienst zusammen mit Abt und Konvent, mit den Angehörigen, darunter waren auch seine beiden Priesterbrüder, und mit vielen Pfarrangehörigen aus all unseren Pfarreien gebührend gefeiert. Wir danken P. Konrad für seinen langjährigen Dienst in seinen Pfarrgemeinden!

Erzbischof Dr. Alois Kothgasser war am 3. Juli beim diesjährigen Kapellenfest auf dem Wannenberg der Festzelebrant und Festprediger. Er ist befreundet mit unserem P. Roman seit dessen Studienzeit in Benediktbeuern.

Am 18. Juli fand der diesjährige Konventausflug statt. Das Ziel war Würzburg, wo neben der Residenz und dem Dom auch das ehemalige Prämonstratenser-Kloster Oberzell besichtigt wurde.

Mit einem Orgel-Sommer-Abend wurde am 21. Juli das 250-jährige Jubiläum der großen Roggenburger Orgel begangen.

Im Monat August legten unsere beiden Mitbrüder, P. Christian Hamberger und P. Jonas Schreyer, am Pastoraltheologischen Institut der Pallotiner in Friedberg erfolgreich die zweite Dienstprüfung ab; damit sind sie beide befähigt selbständig als Pfarrer eine Pfarrgemeinde zu führen.

Zum festen Jahresablauf in Roggenburg gehören der Ökomarkt und die Regionalwallfahrt zur Wannenkappelle, in diesem Jahr am 17., bzw. 18. September.

Ein wichtiges Datum im Jahr 2011 war die Ablegung der Zeitlichen Profess unseres jüngsten Mitbruders, Fr. Maximilian Mödl, am 23. September. Damit bindet er sich für die nächsten drei Jahre an unsere Klostersgemeinschaft in Roggenburg und Windberg. Darüber freuen wir uns sehr! Fr. Maximilian studiert zurzeit Theologie an der Universität in Augsburg und wohnt im dortigen Priesterseminar.

Fr. Lukas kehrt im neuen Studienjahr von Augsburg wieder an die Philosophisch-Theologische Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern zurück, wo er für sich bessere Studienbedingungen vorfindet. Seit September ist Fr. Lukas im Teilzeitbetrieb Mitarbeiter im Bildungszentrum in Roggenburg.



Das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur im Jahr 2011 Menschenkinder – Engelskinder

Kinder in den Blick nehmen! Die Leichtigkeit ihres Spielens, Lachens und Singens; anrührend ihre Ausgelassenheit und Freude; wie sie sich voller Hingabe einer Sache widmen können. Kinder in ihrem Wachstum zu fördern gilt unser Bestreben in eigenen Kinder-Kursen, zusammen mit ihren Eltern oder in Gruppen beim Erleben der Umwelt. Kinder sind kostbar, voller Energie und doch so verletzlich – immer ein Geschenk des Himmels! Unter diesem Leitmotiv startete unser Bildungszentrum ins Jahr 2011.

Die hervorragende Fotoausstellung „Engelskinder in Schwaben“ mit 160 Fotografien von Winfried Edelmann, die das Bildungszentrum zusammen mit dem Bezirk Schwaben zum Auftakt des Jahres zeigte, war bereits einer der Höhepunkte des Jahres 2011. Diese Ausstellung entführte die zahlreichen Besucher in die barocke Welt der Kindergestalten unserer schwäbischen Kirchen. Auch hier himmlische Leichtigkeit, Klettern, Spielen und Turnen zum Lobe Gottes. Kinder in den Blick nehmen ist immer Freude und Auftrag zugleich. Begleitet wurde die Ausstellung durch ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Vorträgen, schwäbischer Volksmusik in den Ausstellungsräumen und geistlichen Abenden in der Klosterkirche.

Immer gilt unser Bildungsinteresse der Verknüpfung von Sichtweisen: Ausgangspunkt war in diesem Fall die künstlerisch gestaltete Welt des Barock, die den „Engelskindern“ viel Aufmerksamkeit widmete. Unser Interesse gilt jedoch auch den Kinderwelten in der Gesellschaft und den Familien heute. Sie sind Gegenstand unserer Eltern- und Familienbildung. Welt und Umwelterleben mit Kindern als Erlernen zukunftsorientierter Lebensstile rundet unseren Bildungsdreiklang ab: ganzheitliche Bildungsarbeit zu leisten als Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur!

Besondere Akzente des Jahres 2011

Im März tagte der 138. **Hauptausschuss des Bayerischen Jugendrings** im Bildungszentrum. Unser Haus zeigte sich einmal mehr als guter Gastgeber für dieses höchste Gremium der bayerischen Jugendarbeit. In intensiven Tagungsphasen diskutierten die Delegierten der Jugendverbände über Zukunftsstrategien der Jugendarbeit. Matthias Fack, Landesvorsitzender des BDKJ Bayern, wurde zum neuen BJR-Präsidenten gewählt. In festlichen Abendveranstaltungen fand Jugendkultur facettenreich ihren Ausdruck. Staatsministerin Beate Merk überbrachte beim Festabend die Grüße der Staatsregierung.

In der Osterwoche fand bereits zum sechsten Mal die **Ferienakademie Kunst – Musik – Theater** statt, die über 130 Jugendliche aus ganz Bayern nach Roggenburg brachte. Dieses besondere Jugendkulturkonzept, das vom Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium Weißenhorn mit uns zusammen angeboten wird, gilt als ein Baustein der Begabtenförderung in Bayern und wird von vielen Seiten geschätzt und gefördert. Hierbei gilt ein großer Dank der Inhaberfamilie der Firma PERI in Weißenhorn. Bei einem persönlichen Gespräch mit der Familie





Schwörer konnten die Veranstalter einmal mehr den hohen Wert dieser intensiven Bildungswoche für die Jugendlichen darstellen und die Zusage einer weiteren hochherzigen Förderung entgegennehmen. Die Bezirk-Schwaben-Stiftung förderte 2011 erstmals die Ferienakademie, wofür wir sehr dankbar sind.

Das Bildungszentrum engagiert sich von Beginn an in der Kampagne „**Umweltbildung.Bayern**“. Wir sind selbst einer von 120 Trägern dieses Qualitätssiegels bayerischer Umweltbildner. P. Roman vertritt den Plankstettener Kreis der Umweltbildung im Kernteam beim bayerischen Umweltministerium, das dieses Siegel vergibt sowie Kampagnen und Tagungen initiiert und plant. Anfang Mai 2011 war ein besonderer Höhepunkt die internationale Fachtagung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Laufen. Dort versammelten sich hochkarätige Vertreter aus Österreich, der Schweiz und aus ganz Deutschland zum fachlichen Austausch. In einem Festakt im historischen Rathaus zeichnete Umweltstaatssekretärin Melanie Huml zusammen mit P. Roman weitere sieben Träger dieses Qualitätssiegels aus. In diesem Zusammenhang zeigte das Bildungszentrum im Foyer die interaktive Ausstellung „Wertvoller Leben“ des Umweltministeriums.

Mit einer großen Ausstellung und Konzerten ehrte das Bildungszentrum den vor 70 Jahren in Weißenhorn geborenen Komponisten **Wilfried Hiller**. Hiller gilt als einer der bedeutendsten lebenden Bühnenkomponisten Deutschlands und genießt auch große internationale Beachtung. Theo Waigel war Schirmherr und Laudator bei der Ausstellungseröffnung am 2. Juni. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert überreichte Hiller die „Sieben-Schwaben-Medaille“ am 3. Oktober. Das Bildungszentrum griff besonders den musikpädagogischen Ansatz von Hillers Musik für Kinder auf und gestaltete über 30 Workshops speziell für Kinder.

Unser **Bildungsprojekt „Stadt – Land – Welt“** intensivierte die Zusammenarbeit mit der Roggenburger Grundschule aufs Neue. Über das Jahr verteilt fanden Projektbausteine mit Schulklassen statt, die die Lebenswelten von Stadt- und Landleben hier bei uns vergleichen sollten. Ein weiterer Bestandteil war der Blick auf den Stadt-Land-Vergleich in Ländern Afrikas. Erfreulich waren die Praxiserfahrungen, die aus dem „Schwarz-Weiss-Projekt“ von engagierten Roggenburgern in unser Projekt einfließen konnten. „Stadt – Land – Welt“ bildete auch den Inhaltsschwerpunkt der Roggenburger Kinderbuchausstellung im November. Dieser Themenbaustein wurde gefördert vom Bayerischen Umweltministerium.

Am 28. August 2011 feierte der **Maschinen- und Betriebshilfsring Günzburg – Neu-Ulm e.V.** sein **40jähriges Jubiläum** mit einem großen Tag der Landwirtschaft auf dem Gelände des Klosters Roggenburg. Zu diesem Ereignis waren alle landwirtschaftlichen Institutionen, Organisationen, Verbände, Einrichtungen und Gemeinschaften, Ämter, Behörden und Kommunen, Landtechnikhändler und -hersteller, den Landhandel, verarbeitende Betriebe und Partner des Maschinenrings eingeladen. Mit einem Festgottesdienst in der Klosterkirche und anschließendem Festakt wurde dieser Tag eröffnet. Neben den ausgestellten Maschinen und diversen Maschinenvorfürungen erfuhren Interessierte bei verschiedenen Fach- und Filmvorträgen viel über die Arbeit des Maschinenrings im Besonderen und die Landwirtschaft im Allgemeinen. Bei herrlichem Spätsommerwetter feierten über 10.000 Besucher das 40jährige Bestehen des Maschinenrings in Roggenburg.





Das Jahr 2011 brachte unsere **Streuobstwiese beim Kloster** Roggenburg gut zum Blühen und das Jahr versprach eine große Ernte. Mit vielen Schulklassen konnten wir den biologischen Wert dieses für unsere Heimat so wichtigen Landschaftsbestandteiles erforschen und im Herbst durch Erntetage mit der Herstellung von Apfelsaft durch Saftpresen und Apfelgebäck, den Wert von heimatlichem Obst im Vergleich z.B. zu weitgereisten Zitrusfrüchten darstellen: wie viel kleiner ist doch der ökologische Rucksack eines Liters Apfelsaft als der eines Liters Orangensaft! Auch die Landwirtschaftsklassen beruflicher Schulen aus Neusäß und Höchstädt engagierten sich erneut in der Obstbaumpflege und beim Ernten. Erstmals kreierten wir einen eigenen „Roggenburger Streuobst-Apfelsaft“ im Bigpack. Neben dem bayerischen Umweltministerium unterstützt die „Wetteskind-Stiftung Kultur und Natur“ das Kloster bei diesem Projekt.



Am 17.11. beging das **Walderlebniszentrum Roggenburg** (WEZ) seinen 10. Geburtstag. Mit einem kleinen Festakt wurden die Ergebnisse der forstlichen Bildungsarbeit gewürdigt und im Kreise mancher „Geburtshelfer“, Kollegen und Schulen gefeiert. P. Roman ließ in einem launigen Beitrag die Gründungsgeschichte des Roggenburger WEZ Revue passieren: „Wann fällt schon mal eine staatliche Einrichtung aus dem Himmel?“ Dabei dankte er dem Ministerium und den Verantwortlichen der Forstverwaltung für die sehr gute Zusammenarbeit und das Miteinander im gleichen Haus. Das WEZ zeigte in einer Ausstellung im Waldpavillon Schlaglichter aus diesen 10 Jahren.



Das meiste unserer Arbeit jedoch geschieht in aller Stille Tag für Tag. Bildungsarbeit lebt in den vielen einzelnen Begegnungen. Dort erfahren Menschen durch Bildung und teils sehr intensive Begleitung Kraft und Orientierung für ihr Leben. Mit fast 20.000 Übernachtungen und ca. 70.000 Teilnehmern bei Veranstaltungen in unserem Haus ist auch 2011 ein gutes Jahr für uns gewesen. Im Rahmen der Ordensvisitation trafen sich auch die Mitglieder des Trägerverbands mit den Visitatoren. Diese zollten der Arbeit im Bildungszentrum großen Respekt.



Als Bildungszentrum sind wir Teil eines großen Netzwerkes. So sei all denen herzlichst gedankt, die uns als Partner, Gruppen oder Einzelne auch 2011 bei den so vielen Veranstaltungen begegnet sind oder uns bei Projekten unterstützt haben. Allen Mitarbeitern gilt von ganzem Herzen ein Vergelt's Gott für ihr großes Engagement und ihren Einsatz!



P. Roman Löschinger
Direktor des Bildungszentrums

Roggenburg Bildungszentrum





SCHEMATISMUS DER PRÄMONSTRATENSER-ABTEI WINDBERG

- 1. HERMANN-JOSEF JOSEF KUGLER**
Abt
Dipl. theol., E 14.9.1985, P 13.9.1986, Prw 6.6.1992, zum Abt gewählt am 9.11.2003, Abtsbenediktion am 17.1.2004. Pfarradministrator in Windberg seit 1.1.2007. Administrator der Abtei Speinshart/Opf. seit 1.12.2006, Novizenmeister und Juniorenmagister seit 1.1.2011, Vorsitzender der Deutschen Ordenskonferenz (DOK) seit 14.6.2010. Prior der bayerischen Provinz des Ritterordens vom Hl. Grab seit 1.1.2011.
- 2. THOMAS ANTON HANDGRÄTINGER**
Generalabt
(Rom) E 8.9.1963, P 8.9.1965, Prw 29.6.1969, Prior de regimine 12.4.1976, zum Abt gewählt am 4.3.1994, Abtsbenediktion am 21.5.1994, zum Generalabt gewählt am 30.9.2003.
A: Curia Generalizia, Viale Giotto 27, I-00153 Roma, Tel. 0039-06-571766214, Fax 0039-06-5780906.
- 3. SIMEON ANTON RUPPRECHT**
Prior in Windberg
Dipl. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 6.6.1998, Pfarradministrator in Neukirchen/Haggn seit 1.9.2001 und in St. Englmar seit 1.9.2008. Sozius seit 1.1.2011. Mitglied des Abtsrates.
- 4. RAINER JAKOB ROMMENS**
Prior in Roggenburg
(Roggenburg) E 8.9.1963, P 8.9.1965, Prw 29.6.1969, Bischöflich Geistlicher Rat, Aushilfspriester im Dekanat Neu-Ulm, Sozius der Historischen Kommission des Ordens. Mitglied des Abtsrates.
- 5. JAKOB STEFAN SEITZ**
Subprior in Windberg
Dr. phil., Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Leiter des Klosterladens. Sozius seit 1.1.2011. Mitglied des Abtsrates.
A: Klosterladen Windberg, Dorfplatz 3, 94336 Windberg, Tel. 09422/809230, Fax 809231.
- 6. STEFAN ULRICH KLING**
Subprior in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 4.6.1988, Leiter des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg, Kirchenmusiker an der Klosterkirche Roggenburg, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 1.10.1992. Mitglied des Abtsrates.
- 7. ROGER ALFONS VAN DER HEIJDEN**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Bischöflich Geistlicher Rat, Klosterbibliothekar, Senior, Jubilarius.
- 8. WOLFGANG JOHANNES VOS**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Aushilfekoordinator seit 1.11.2005, Jubilarius.
- 9. EPHREM MARINUS VAN HELVOIRT**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-Heeswijk), P 17.9.1952, Prw 5.8.1956, Windbergensis 9.1.1968, Jubilarius.
- 10. JOHANNES EV. PETER SINOT**
E 18.9.1958, P 11.9.1960, Prw 11.7.1964, Jubilarius.
- 11. ANDREAS JOSEF HAMBERGER**
(Speinshart) E 8.9.1962, P 8.9.1964, Prw 29.6.1968. Seelsorgliche Mithilfe in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf mit Expositur Oberbrach seit 1.9.2010. Provisor der Abtei Speinshart.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart, Tel. 09645/60193-305.
- 12. KONRAD PETER GOMM**
(Roggenburg) Dipl. theol., E 27.10.1981, P 31.10.1982, Prw 14.6.1986, Pfarradministrator in den Pfarreien Biberachzell und Oberreichenbach seit 1.10.1988, Wallenhausen-Biberberg seit 1.2.1990.
- 13. GILBERT ANDREAS KRAUS**
Provisor in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol., E 17.9.1982, P 18.9.1983, Prw 1.7.1979, Geschäftsführer der Kloster-Roggenburg-Gastronomie- und Dienstleistungs-GmbH, Vorstand der Sparkassenstiftung Kloster Roggenburg, Mitglied im Vorstand der AGCEP seit 13.10.10, Geistlicher Beirat im Bund Kath. Unternehmer (BKU) Diözesangruppe Rottenburg-Stuttgart, Verbindungsgeistlicher der KStV Suebo Danubia zu Ulm.
- 14. ANSELM STEPHANUS SCHOLZ**
Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 4.6.1988, Pfarrvikar in den Pfarreien Neukirchen/Haggn seit 1.9.2001 und in St. Englmar seit 1.9.2008, Krankenseelsorger, Succentor.
- 15. MICHAEL DIETER SCHLEMMER**
Provisor in Windberg
Dipl. theol., E 18.9.1983, P 15.9.1984, Prw 6.6.1992. Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte Windberg. Seelsorger in der JVA Straubing seit 1.9.2006. Mitglied des Abtsrates.
- 16. DOMINIK MICHAEL DASCHNER**
Dr. theol., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 10.6.1989, Pfarradministrator in Mitterfels seit 1.9.1999 und in Haselbach mit Filiale Herrnehlburg seit



- 1.9.2004. Mitglied der Liturgischen Kommission der deutschsprachigen Zirkarie, Mitglied der Kommission für Liturgie und Kirchenmusik der Diözese Regensburg.
A: Kath. Pfarramt, Lindenstr. 7, 94360 Mitterfels, Tel. 09961/248, Fax 09961/700220.
- 17. ROMAN STEFAN LÖSCHINGER** (Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 6.6.1992, Direktor des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur seit 1.1.1999, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 12.9.1992, Kreis-seelsorger der KLJB seit 6.11.1995 und des BDKJ seit 19.10.2000, Tel. 07300/9611-0, Fax 07300/9611-11.
- 18. RAPHAEL KARL SPERBER** E 14.9.1985, P 13.9.1986, Mitarbeiter an der Jugendbildungsstätte Windberg (Gästebetreuung), Archivar.
- 19. ADRIAN THOMAS KUGLER** (Speinshart) Dipl. theol., E 8.9.1989, P 7.9.1991, Prw 7.6.1997, Pfarradministrator in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf seit 1.9.2008 und in der Expositur Oberbibrach seit 1.9.2010. Novizenmeister und Junio-renmagister in der Abtei Speinshart. A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart, Tel. 09645/60193-304.
- 20. GABRIEL MARKUS WOLF** Dr. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 31.5.1997, Bundespolizeipfarrer seit 1.1.2007, zuständig für Süd- und Ostbayern. Generalpostulator des Ordens seit 7.4.2003, Tel. 0151/19503950
- 21. SAMUEL CHRISTIAN GENG** Dipl. theol., E 7.9.1991, P 11.9.1993, Prw 31.5.1997, Kantor.
- 22. ULRICH CHRISTIAN KELLER** (Roggenburg) Dipl. theol., E 10.9.1993, P 9.9.1995, Prw 12.6.1999, Pfarradministrator in der Pfarreiengemeinschaft Elchingen seit 1.9.2010, Beauftragter für die Notfallseelsorge im Lkr. Neu-Ulm seit 1.4.2010.
A: Kath. Pfarramt, Pfarrgässle 1, 89275 Elchingen, Tel. 0731/264362
- 23. MARTIN CHRISTIAN MÜLLER** Dipl. theol., E 9.9.1994, P 14.9.1996, Prw 2.6.2001, Pfarradministrator in Hunderdorf seit 1.9.2005, Dekan des Dekanates Bogenberg-Pondorf, Mitglied des Abtsrates.
- 24. PATRICK JOHANNES BESZYNSKI** Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Gehörlosenseelsorger in der Diözese Passau seit 1.1.2007, Standortpfarrer der Bundeswehr an den Standorten Bogen, Feldkirchen und Freyung seit 1.10.2010.
- 25. PETRUS-ADRIAN TOBIAS LERCHENMÜLLER** Dipl. theol., E 8.9.2000, P 14.9.2002, Prw 28.5.2006, Leiter der Jugendbildungsstätte Windberg, Zeremoniar, Verantwortlicher für Berufungspastoral, BDKJ-Kreis-seelsorger und Kreisjugendseelsorger des Landkreises Straubing-Bogen.
- 26. CHRISTIAN NORBERT HAMBERGER** (Roggenburg) Dipl. theol., E 8.9.2000, P 28.9.2002, Prw 31.5.2008, Schulseelsorger und Religionslehrer am Kolleg der Schulbrüder in Illertissen seit 1.9.2009, Verantwortlicher für die Berufungspastoral, Webmaster.
- 27. JONAS STEPHAN SCHREYER** (Roggenburg) Dipl. theol., E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw 12.5.2007, Pfarrvikar in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach seit 1.9.2010.
- 28. JOHANNES BAPTIST CHRISTIAN SCHMID** (Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd. (FH), E 3.10.2000, P 28.9.2002, Prw. 10.6.2006, Pfarradministrator in den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach seit 1.9.2010, Novizenmeister und Klerikermagister in Roggenburg seit 1.9.2010, Novizenmeister und Klerikermagister in Roggenburg seit 1.9.2010, Novizenmeister und Klerikermagister in Roggenburg seit 1.9.2010.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart, Tel. 09645/60193-0.
- 29. BENEDIKT MARIO RÖDER** (Speinshart) Dr. theol., E 10.10.2002, P 25.9.2004, Prw 31.5.2008, Pfarrvikar in den Pfarreien Speinshart und Schlammersdorf seit 1.9.2010.
A: Abtei Speinshart, Klosterhof 2, 92676 Speinshart, Tel. 09645/60193-0.
- 30. RUPERT DIRK FISCHER** Dr. med., bacc. phil., bacc. theol., E 10.9.2004, P 9.9.2006, Prw 11.6.2011, Arzt, Doktorand der Moraltheologie.
- 31. LUKAS FLORIAN SONNENMOSER** (Roggenburg) E 23.9.2005, P 29.9.2007, Bachelor of Arts in Social Work, Student der Kath. Theologie in Benediktbeuern, Zeremoniar.
- 32. PHILIPP-NERI JOSEF SCHMIDBAUER** E 11.9.2009, P 9.9.2011, Student der Kath. Theologie an der Universität Regensburg.
- 33. MAXIMILIAN MARIA SIMON MÖDL** (Roggenburg) E 18.9.2009, P 23.9.2011, Student der Kath. Theologie an der Universität Augsburg.
- 34. FELIX JOHANNES BIEBL** Dipl. theol., E 25.3.2011, Novize.

Abkürzungen:
 E: Einkleidung
 P: Profess
 Prw: Priesterweihe
 A: Anschrift
 cand. theol.: Vordiplom in Theologie
 bacc. theol.: Bakkalaureat in Theologie
 bacc. phil.: Bakkalaureat in Philosophie
 Dipl. Sozpäd.: Diplomsozialpädagoge
 Dipl. theol.: Diplomtheologe
 Stand: November 2011

Allen Spendern und Gönnern,
die unser Kloster, unseren Freundeskreis,
unsere Bibliothek
und unsere Jugendbildungsstätte unterstützen,
ein herzliches Vergelt's Gott!

Windberger Schriftenreihe:

Band 1:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 300 Jahre Hl. Kreuz.
Windberg 1995.

Band 2:

RUPPRECHT SIMEON

Säkularisation und Wiederbegründung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Hrsg. von Thomas Handgrätinger.
Windberg 1998.

Band 3:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 75 Jahre Wiederbesiedelung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Windberg 1998.

Band 4:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., Die Anfänge der Grafen von
Bogen-Windberg. Studententagung zum
850. Todestag des Klosterstifters Graf Albert I.
Windberg 1999.

Band 5:

HEISIG ALEXANDER

Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr.
Studien zur Ausstattungsgeschichte der
Windberger Klosterkirche.
Hrsg. von Thomas Handgrätinger.
Windberg 2003.

Band 6:

FRANZ-REINER ERKENS

St. Englmar
Anmerkungen zu den Anfängen eines
Ortes im Bayerischen Wald.
Hrsg. von Hermann Josef Kugler.
Windberg 2009.

Band 7:

P. PETRUS-ADRIAN LERCHENMÜLLER

„Allen bin ich alles geworden,
um auf jeden Fall einige zu retten.“
(1 Kor 9,22)
Norbert von Xanten und die Geschichte
des Prämonstratenserordens.
Windberg 2009.

Impressum:

COMMUNIO – Mitteilungen an unsere Freunde

Herausgeber: Abt Hermann-Josef Kugler

Redaktion: P. Simeon Rupprecht
Abt Hermann Josef Kugler

- Ausgabe Dezember 2011 -

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg
Tel. 09422/824-0, Fax 824-139
Email: info@kloster-windberg.de
www.kloster-windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)
Konto-Nr. 104 21

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserkloster Roggenburg

Klosterstr. 5, D-89297 Roggenburg
Tel. 07300/9600-0, Fax 9600-933
E-mail: konvent@kloster-roggenburg.de
www.kloster-roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)
Konto-Nr. 430 382 390

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3
94336 Windberg
Tel. 09422/809230
Fax 09422/809231
Email: klosterladen@kloster-windberg.de
www.klosterladen-windberg.de

Liga Regensburg (BLZ 750 903 00)
Konto-Nr. 1 330 772

Öffnungszeiten:

Mo. - Sa. 10.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 17.30 Uhr

Sonn- und Feiertag geschlossen



Konvent am Tag der Einkleidung von Fr. Felix